

Geschichte

der

Iglauer Ferialverbindung

„Cimbria“

in den Jahren 1888 — 1898.



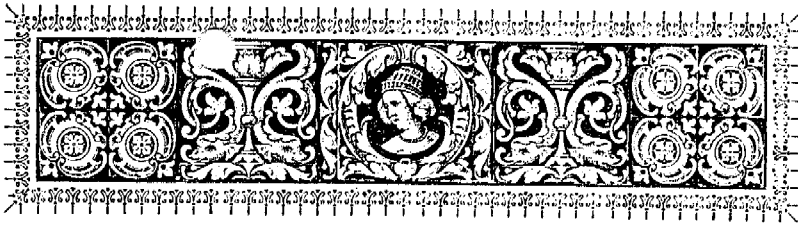
Verfaßt im Auftrag des B. C.

von

J. U. C. Strobl.  ×

Nachdruck nicht gestattet.

Iglau 1898



Vorwort.

Ergebens wird man in der Couleurgehichte einer Ferialverbindung große couleuropolitische Actionen suchen, wie sie uns in der Geschichte von Hochschulverbindungen entgegentreten. Wenn die Ferialverbindung die einzige in ihrer Heimat ist, dann fehlt es ihr selbstverständlich an dem Partner mit dem man besagte Actionen ausführen könnte, dann wird sich die Couleuropolitik gleichsam nur in den äußersten Fühläden offenbaren, in der Stellungnahme ihrer Mitglieder in den einzelnen Hochschulstädten gegenüber den dortigen Verbindungen und wird sonst in der Heimat eben nur eine allgemein studentische sein.

Die Hauptthätigkeit einer Ferialverbindung wird eben darin bestehen, die studentische Jugend ihrer Vaterstadt an sich zu ziehen, um so viel Generationen als möglich dem sich gesteckten Ziele zuzuführen, um sie in ihren Ueberzeugungen zu stärken und zu festigen, und so schon mit einem festen, gegen Verföhrung und Einflüsterung widerstandsfähigen Charakter auf die Hochschule kommen zu lassen.

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk. So wollen wir im Bannkreis unserer Farben den nationalen Geist wecken und pflegen, damit einst die in unserer Schule Erzogenen, ins Leben hinausgetreten, wacker weiterwirken für ihr Volk. Wenn uns auch später in der Broschüre Cines, der auch einst der Cimbria angehört hatte, der Vorwurf gemacht wurde, „die Cimbria sei nicht gut deutsch“ — so entsprang diese Beschuldigung anderen Ursachen, als der Ueberzeugung, daß die Cimbria wirklich nicht gut deutsch sei.

Die Mittel, deren wir uns zur Erreichung unseres „alles bedien-
nen, ergeben sich von selbst. Vor allem muß unter allen Couleurbrüdern
wärmste Brüderlichkeit herrschen, ein anregendes internes Leben muß
die Jungen an die Farben fesseln, bis sie sich nicht mehr von ihnen
zu trennen vermögen. So nach innen gefestigt, kann die Couleur nach
außen nationale Kleinarbeit verrichten. Möge man darum nicht lächeln,
wenn die Geschichte der Cimbria zum großen Teil nicht die Geschichte
von Delegirtenconventen, von Verrufen oder anderen studentischen Vor-
kommnissen ist, sondern wenn wir darin auf Schritt und Tritt Spuren
der uns wichtigeren, weil existenzbedingenden, nationalen Arbeit finden.

Nationale Kleinarbeit auf studentischer Grund-
lage ist unsere Lösung.

Die Ferialverbindung, deren Lösung das nicht ist, hat ihren,
Beruf verfehlt. Und daß diese studentische Grundlage vorhanden ist,
weiß jeder, der Einblick in die Verhältnisse gewonnen hat. Strammheit
der Disciplin, Exactheit bei allen Forderungen des Couleurlebens herr-
schen und nicht allzufest ist der Cimper mit der Waffe in der Faust
auf Mensur für die Ehre seiner Farben eingetreten.

So kann man auch auf die Cimbria das Wort anwenden
das einst ein Mitglied unserer Vorgängerin, der Sglavia geschrieben:

„Nach außen spitz, nach innen zart,
Das ist des Igels rechte Art.“

Wie die Cimbria gestrebt und gerungen, bis sie sich endlich
emporgerungen zu ihrer heutigen geachteten Stellung, sollen die fol-
genden Blätter zeigen.

Was Neuwirth, als Senior im Festconvent des Jahres 1894
schwungvoll und zündend gesprochen, mag als Documentierung des
Geistes, der uns beseelt, vorangeschickt werden. Er sprach von der Zeit
der Gründung:

„Nicht leicht war es, der unbestimmten Zukunft zu trauen und
nur auf die Echtheit und Klarheit ihrer Gesinnungen, auf die Wahrheit
und Ehrlichkeit ihrer Handlungsweise, nur auf die feste Ueberzeugung,
daß sie das Beste und Kleinste zu unternehmen gewillt, gestützt, konnten
sie (die Gründer) Hoffnung fassen, daß ihr Ringen kein vergebliches
sein werde. Was ihnen gelungen, lehrt die Zeit.

Unter ihren Schwestern, den Ferialver-
bindungen Böhmens, Mährens und Schlesiens steht die Couleur geach-
tet da, in Wien, in Prag und in Brünn haben sich die Cimpern auch
unter activen Couleurstudenten einen guten Namen verschafft. . . .

Die deutschen Vereine Iglau's wissen von unserer Thätigkeit am Iglauer Boden zu erzählen, für mannigfache, localpatriotische Zwecke hat die Cimbria gearbeitet. — Schließlich, wenn mich nicht alles täuscht, so haben wir bereits gefunden, was unsere Gründer so sehnlichst gesucht die Achtung und die Liebe unserer Mitbürger. Ihnen können wir auch heute an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen unseren Dank aussprechen."

Daß diese Worte Neuwirth's Wahrheit seien, daß unser Streben und Wirken auch Anerkennung gefunden, beweist das Schreiben der Iglauer Ortsgruppe des deutschen Schulvereines, das derselbe anlässlich des Eintrittes der Cimbria als gründendes Mitglied im Jahre 1893 an diese richtete:

... „Ist es doch in erster Linie Sache unserer Studierenden, die Ideale unseres Stammes zu schirmen und zu schützen und dieselben verwirklichen zu helfen. Und man kann mit vollem Rechte sagen, daß die Iglauer Ferialverbindung Cimbria seit ihrem 5jährigen Bestande mit rühmlichem Eifer bemüht war, das Banner der deutschen Sache hoch- und den deutschen Geist in unserer Stadt stets wachzuhalten, und bewies dieselbe ihr gutes Deutschthum nicht blos durch Worte, sondern auch durch Thaten, durch zahlreiche Veranstaltungen zu Gunsten der deutschen Sache, die, von den ungetheilten Sympathien der deutschen Bevölkerung unterstützt, wieder erfrischend und belebend auf das nationale Bewußtsein derselben zurückwirkten. Und so lange wir eine solche wackere Verbindung in unserer Stadt haben“, braucht uns um das Deutschthum der letzteren nicht zu bangen!

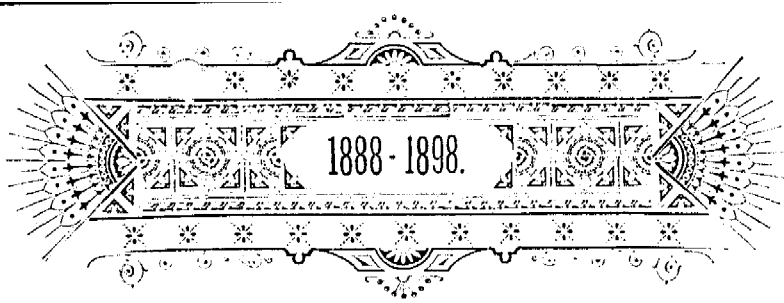
Ob die Cimbria das, was sie gewollt, erreicht, ob sie mit ehrlichen Mitteln darnach gestrebt, darüber möge sich der Leser selbst ein Urtheil bilden. Wir wollen hier nur noch als Beschluß die Worte Schwab's aus der Festrede des Jahres 1896 folgen lassen:

„Deutscher Geist! Altdeutsche studentische Sitte, möget ihr immerdar unsere Cimbria beleben und beselen. Dann wird sich Iglau's deutsches Studententhum einigen und veredeln, dann wird sie selbst immer mächtiger und herrlicher werden und bestehen bis in die fernsten Zeiten.“

Bevor ich nun den Ereignissen das Wort überlasse, muß ich meinen Dank denen abstatte, die mich bei der Ausföhrung meiner Aufgabe unterstützt haben. Wesentliche Dienste leisteten mir, die schon früher verfaßten Chroniken der einzelnen Couleurjahre, die von Neuwirth

begonnen, von Schwab und mir fortgeführt wurden. Zer. mußte ich natürlich B. C. Protocolle, Gzptions- und Copialbücher, das Archiv und Grenzbotenauschnitte benützen. Herzlichen Dank besonders Denen, die mir durch Uebertassung persönlichen Materials und durch Aufzeichnung persönlicher Erinnerungen an die Hand giengen. Ist es mir durch ihre Mitwirkung gelungen, die deutsche Bevölkerung Tglaus für das Werden und Wirken der Cimbria zu interessieren, so ist der Zweck dieser Skizze vollkommen erreicht.





Geschichte der Iglauer Ferialverbindung

„Cimbria“ 1888 — 1898.

I.

Will man geschichtskritisch die ersten Anfänge der Cimbria behandeln, so muß man sich zunächst die Frage vorlegen, wie war es möglich gegen die Landsmannschaft Iglavia, die von der Zeit ihrer Gründung bis beiläufig zur Feier ihres 25jährigen Stiftungsfestes (1885—1886) den Stolz ganz Iglaus ausgemacht hatte, durchzudringen.

Die Iglavia hatte in den Jahren 1866—69 mit der Arminia und Marcomannia zusammen an der Wiener Universität eine bedeutende Rolle gespielt und besaß natürlich in Iglau, dessen Namen ja die Landsmannschaft trug, zahlreiche Sympathien. Je älter die Landsmannschaft wurde, desto mehr Mitglieder schieden aus ihr, um hier in Iglau einflußreiche Stellungen zu erlangen, desto mehr Unterstützung, desto mehr Gönner fand sie da und desto sicherer konnte sie sich fühlen.

Das Jahr 1870 und die folgenden waren aber Unglücksjahre für die österreichischen Progresscontours — eine derselben nach der andern fiel ab.

Die Conservativerklärung der Marcomannia war für die Progressjache ein harter Schlag. Die übriggebliebenen österreichischen Progresscontours aber schlossen mit einigen reichsdeutschen einen Delegirten-Convenc (D. C.) der (wie auch schon die Iglavia seit 1871 unter der Führung Newirth's) eine stramm nationale Richtung einschlug. Zu diesem D. C. gehörten 1880 die Iglavia, Arminia, Libertas (Wien) Concordia, Germania, Moldavia (Prag), Arminia (Brünn), Allemannia, Rugia (Graz), Hellenia (Dresden). Dieser D. C. gieng später ein, die

Letzten Wiener Progressconcours wurden in den achziger Jahren aus der Mula durch Gewalt verdrängt, die zweite der ehemals herrschenden Trias, die Arminia, gieng im J. 1882 ein. Trotzdem die Zglavia so in Wien jedes Ansehen verloren, währte dieses daheim doch unerschüttert fort.

Der damals noch überflüssige extreme Nationalismus, der in den letzten Jahren die Tonart der Zglavia geworden war, mußte aber mit Nothwendigkeit zu seinem Auswuchs dem Antisemitismus führen. So kam das Jahr 1885 heran, mit ihm das 25jährige Stiftungsfest der Zglavia. Mit unerhörter Pracht wurde es gefeiert — aber die Activitas der Zglavia sah sich oder glaubte sich wenigstens in ihren Erwartungen von den alten Herren getäuscht.

Die Erbitterung darüber brachte die von der Activitas noch niedergehaltene neue Richtung zum offenen Ausbruch. Man wollte jetzt auch zeigen, daß man seine Gesinnung offen zu bekennen wage und ließ sich zu antisemitischen Straßendemonstrationen hinreißen. Einzelne Mitglieder hatten auch durch ihr persönliches unstudentisches Betragen Anlaß zur Mißbilligung gegeben und so entlud sich das ganze Odium auf die damalige Activitas der Zglavia. Die alten Herren der Zglavia zogen sich immer mehr und mehr zurück und sagten sich endlich als Alt-Zglavia definitiv los. Was unter den Namen der Jung-Zglavia übrig blieb, war weder geeignet besondere Sympathien zu erwecken, noch jungen Nachwuchs an sich zu ziehen, und sah so seinem unvermeidlichen moralischen Untergange entgegen.

Wie in der Provinzstadt stets die heimische Verbindung die Verhältnisse an den Mittelschulen dortselbst beeinflusst, ja beeinflussen muß, da sie ja von dorthier neues Material zum Fortbestand beziehen will, so war dies auch in Zglau der Fall. Im Gymnasium herrschte allgemeine Begeisterung für die Zglavia. Unklar über vieles in den Zielen und dem Wollen der Zglavia hatten Christen und Juden friedlich beisammen gelebt. Aber die Gesinnungsänderung innerhalb der Zglavia brachte auch einen Umschwung der Anschauungen in der Spiefuchsenchaar am Gymnasium. Das führte zu Reibereien innerhalb des Gymnasiums und im Handumdrehen hatte sich eine wohlorganisierte Anti-Zglavenpartei gebildet — eine junge, kräftige Generation, die bestimmt war, die lendenlahme Jung-Zglavia über den Haufen zu werfen, das in Mißcredit gebrachte Studententhum aufs Neue zu beleben und zu heben. Maximilian Bondi begab sich 1886 nach Prag und wurde dort Fuchs der deutsch-academischen Verbindung Austria. Seinem Beispiele folgten 1887 die drei Abiturienten Bauer, König und Perko, welcher letzterer ebenfalls zur Austria einsprang. So hatte man endlich


mit der alten Iglauer Tradition gebrochen, nur nach Wien oder Graz zu gehen, und kam in Prag in eine frische, gesunde Luft.

Die deutsch-acad. Verb. Austria, bei welcher zwei Iglauer Jüdische waren, war am 23. Februar 1861 als acad. Verbindung mit den Farben schwarz, silber, gelb gegründet worden, und erklärte sich am 10. Dezember 1873 zum acad. Corps. Als sich das Corps Austria am 22. October 1884 wieder zur deutsch-acad. Verb. erklärt hatte, waren die Aussichten für die Zukunft der Verbindung keine glänzenden. Der Activstand belief sich im W. S. 1885 auf 4 Mann. Da ersuchte die Prager conservative Burschenschaft Cimbria um Anerkennung beim B. C. der Austria. (Die Cimbria war am 4. Nov. 1879 als Geselligverein Fidelitas mit den Farben roth, weiß, gelb ins Leben getreten, nahm am 11. März 1881 den Namen Verein deutscher Studenten „Cimbria“ an und änderte ihre Farben in roth, weiß, gold auf dunkelrothem Grunde. Am 24. Nov. 1885 erklärte sie sich conservativ unter dem Titel (Prager conservative Burschenschaft Cimbria). Die Cimbria stand infolge Streitigkeiten mit der Burschenschaft Teutonia ziemlich isoliert da und durch ihre Conservativklärung ward ihre Lage nicht besser. Sie konnte absolut keine Mensuren herausbekommen und so ward der Name conservativ für sie illusorisch. Die Ähnlichkeit der mißlichen Lage — auf der einen Seite zwar Anerkennung von seiten aller Couleurs, aber keine Activitas, auf der andern Seite große Activitas, aber keine Mensuren — führte zu einer Annäherung der Austria und Cimbria. Man machte sich endlich mit Fusionsgedanken vertraut und sah darin das Heil beider Couleurs und so wurde am 17. Februar 1886 in einem gemeinschaftlichen Convente die Fusion der Cimbria und Austria unter dem Namen „deutsch-acad. Verb. Austria“ mit den Farben schwarz, roth, weiß, gelb mit goldener Einfassung, Grundfarbe der Mützen schwarz beschlossen. Heute ist aus den Farben der Austria das roth bereits wieder eliminiert und mit dem gelb zu orange zusammengezogen worden.

Ich habe hier die Geschichte der Fusion ausführlicher erzählt, weil sie gleichsam der zweite Act der Vorgeschichte unserer Ferialverbindung Cimbria ist

Bei der Austria erwarben sich Bondi und Perko die erforderliche Couleurenkenntnis und nach und nach faßte der Gedanke der Gründung einer conservativen Ferialverbindung in Iglau zuerst in Perkos, dann auch in seiner Studiengenossen Köpfen immer festere Wurzeln. (Höflich stand der Sache anfangs etwas skeptisch gegenüber und ließ sich erst später von der Durchführbarkeit des Planes überzeugen.) Im Frühjahr 1888 war man sich in großen Umrissen über das Gewollte klar. Nachdem sich die beiden Auserwählten der Zustimmung

ihres B. C. versichert hatten, hielten die vier Gründungsburschen stud. med. Karl Bauer, stud. med. Maximilian Bondi, stud. jur. Emil Honzig, stud. med. Franz Perko am 25. Mai 1888 auf der Bude der Austria (Tuchmachergasse, zum Marienbild) den ersten a. o. B. C. ab. Dortselbst wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Es wird von den vier Gründungsburschen in Jglau eine Ferialverbindung gegründet mit dem Namen: „Jglauer Ferialverbindung Cimbria“, den Farben roth, weiß, gold auf goldenem Grunde, Grundfarbe der Mützen und Cereviße roth, Zirkel . Man sieht, daß nicht nur Namen, sondern auch Farben und Zirkel, zum großen Teil aus Utilitätsgründen, nach der weiland Burschenschaft Cimbria gewählt worden waren. Sogar den Satzungen der neuen Ferialverbindung dienten die der Burschenschaft Cimbria zur Grundlage. — Selbst als Farbenlied wurde das der Prager Cimbria angenommen.

Schon am 16. Juni 1888 konnten Bondi und Perko dem 2. a. o. B. C. die Satzungen, mit deren Abfassung sie betraut worden waren und die sie mit Hilfe des Seniors der Austria, Josef Werthold Groeschl (ehem. Senior der Cimbria) in verhältnismäßig kurzer Zeit vollendet hatten, vorlegen. Am 21. Juni wurden die Satzungen unterschrieben und — um mehr zu überraschen — mit Übergehung des Jglauer Gemeinderathes der mährischen Statthalterei eingereicht. Nachdem nun ein abschlägiger Bescheid auf das Gesuch längstens binnen vier Wochen erfolgen mußte, beschloß man die Zeit auszunützen und nach Kräften vorzuarbeiten. Am 3. Juli war die Abfassung der Geschäftsordnung vollendet, und am 6. Juli wurden die provisorischen Wahlen besprochen.

Bei der 6. Zusammenkunft (3. a. o. B. C.) am 7. Juli ergaben dieselben als × (Sprecher) Perko und als ××× (Schriftwart) Bondi. Von der Befetzung der Charge des ×× (Bauwarts) sah man vorläufig ab und dieser Umstand sollte später zu einer ganz eigenthümlichen, abweichenden Chargenstellung führen. Ferner wurde in demselben B. C. die Geschäftsordnung angenommen.

Am 12., 14. und 18. Juli fanden noch a. o. B. C. in Prag statt, bei welchen Gründungsangelegenheiten besprochen wurden. Es wurden zwei Briefe an Palla, Burschen der Brünner Landsmannschaft Moravia abgesandt, welcher die Ferien immer in Jglau zubrachte und wie man dachte, als Conservativer wohl an der Gründung einer schlagenden Couleur gegen Progressiver theilnehmen würde. Palla gab

aber gar keine Antwort und schloß sich erst viel später, als die Cimbria wirklich schon auf eigenen Füßen stand, an diese an.

Endlich, nachdem man sich bereits mit der Gewißheit der Bewilligung getragen hatte, erhielt Perko durch die Prager Polizeidirection am letzten Tage der 4. Woche den Bescheid, daß die mähr. Statthalterei m. C. v. 14. Juli 1888, Z. 31382 finde, die Bildung eines Vereines auf Grund der vorgelegten Satzungen nicht zu bewilligen, „weil dieselben keine Bestimmungen über die Beschlußfähigkeit und die sonstigen Erfordernisse gültiger Beschlußfassungen des allgem. Conventes, so wie auch keine Bestimmungen über die Beschlußfähigkeit des Generalconventes enthalten. Ferner enthält § 22 allem Anscheine nach einen Schreibfehler. Es dürfte diesfalls wohl richtig heißen: „giltige Ausfertigungen und Bekanntmachungen müssen etc.“ (§ 22 hatte nämll. im Original gelautet: „Giltige Bekanntmachungen nach außen müssen etc.“ . . .)

Bauer und Honzig waren bereits in Iglau und so fiel Perko und Bondi die Aufgabe zu, auf Grund obigen Bescheides die Statuten zu verbessern. Noch am selben Tage, am 20. Juli sandten sie dieselben nach Iglau zur Unterschrift und schon am 21. Juli wurden dieselben neuerdings nach Brünn gesandt. Im ersten a. o. B. C., der in Iglau stattfand, am 5. August 1888 wurden schon die Aufnahmsgesuche des Emmerich Hollan und stud. jur. Ambros Hampf bewilligt. In demselben B. C. wurde der alte Herr der Austria, Professor Seyß und Oberlehrer Robert Honzig zu Ehrenaltburschen ernannt. Am nächsten Tage traf endlich die günstige Erledigung des Gründungsgebietes beim Gemeinderathe Iglau ein (Statth.-Erl. v. 1. Aug. 1888 Z. 23756) und wurde durch den Gemeinderath C. Schwarz (Ehrenbursch der Iglavia) als Stellvertreter des abwesenden Bürgermeisters durch ein vom 7. Aug. datirtes Schreiben den Gründungsburschen mitgetheilt mit den Worten: „daß die h. k. mähr. Statth. über Ihr unmittelbar bei derselben erfolgtes Einschreiten dto. 21. Juli l. J. die Bildung eines Vereines Iglauer Ferialverbindung Cimbria in Iglau nach Inhalt der beigebrachten Statuten nicht zu beanstünden findet“.

Der erste o. B. C. (Gründungs B. C.) fand am 9. Aug. 1888 auf der Bude (Gasthaus des Ploßar „zur Transverfabahn“ in der Bahnhofgasse) statt. Nach Schluß desselben begaben sich die fünf Cimbern (Perko, Bondi, Bauer, Honzig und Fuchs Hollan — Hampf war bereits wieder ausgesprungen —) mit dem Brünnner Moraven Palla um 6 Uhr auf den ersten — sog. historischen — Bummel. Die so plötzlich auftauchenden rothen Stappen verfehlten nicht auf die blos an die schwarze Iglavencoulur gewohnten

Zglauer einen überraschenden Eindruck hervorzubringen und manche heitere Erinnerung knüpft sich an diesen ersten Bummel.

Am 12. August brachten sowohl der Mähr. Grenzboten, als auch die Zglauer Zeitung die Nachricht von der Constituirung der Cimbria und das Festprogramm des Gründungsfestes:

Dienstag (14. Aug.) $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Auffahrt vom Kneiplocale (Plokar) in das Bräuhaus, hierauf Concurphotographie. N. M. 5 Uhr Festconvent im Kneiplocale. Ab. 8 Uhr Gründungscommerß im Probejaale der Sangerhalle.

Mittwoch (15. August) 11 Uhr Frühschoppen und darauf folgender Bummel. N. M. 1 Uhr Concurßpreise nach Hollenthal.

Als Gäste waren aus Prag erschienen mech. J. B. Groeschl und mech. Eugen Patßch von der Prager Austra. — Im Festconvent wurden die neuernannten Ehrenaltburschen Prof. Emil Seyß und Oberlehrer Robert Honßig, der der jungen Verbindung wacker mit Rath und That Beistand geleistet und bei der Gründung gewissermaßen Pathe gestanden hatte, vorgestellt und sprachen dem B. C. hiefür ihren Dank aus.

Ueber den Verlauf des Commerßes berichtet der damalige Schriftwart Max Bondi: „Die Freude über das Wiedererwachen des studentischen Geistes drückte sich in allen Reden aus, welche bei dem Grundungscommerße gehalten wurden. Alle Kreise der Bevölkerung hatten ihre Vertreter entsendet. In besonders starker Anzahl aber waren die ehemaligen academischen Bürger vertreten. Nach Begrüßung der Gäste durch den Sprecher nahm Prof. Seyß, alter Herr der Austra Ehrenaltbursch der Cimbria das Wort zur Festrede, in der er die Ideen und den Zweck der Gründungsfeier trefflich darlegte. Als Losung der Cimbria gab er folgende Trias an: 1.) Belebung studentischen Geistes und Wahrung der academischen Würde. 2.) Ideale Pfllege des nationalen Gedankens. 3.) Bethätigung wahrer Menschlichkeit und Humanität. Der allgemeine Beifall, welcher der Rede folgte, gab Zeugniß, daß der Festredner allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen.

Von weiteren Rednern sind noch zu erwähnen: Dr. Prusik als Vertreter der Alt-Zglaven, Bürgermeister Dr. Popelak, Dr. Stark (alter Herr der Freya.) Dr. Sommer u. a. m. Auf den feierlichen Burschenschwur folgte eine frohlliche Exkneipe.“ — Gluckwunschsreiben und Telegramme erhielt die junge Verbindung von der deutsch acad. Verb. Austra (Prag), von den Serialverbindungen: Freya (Leitmeritz), Asci-burgia (Arnan), Franconia (Eger), Germania (Saaz), Cheruscia (Bischofsteinig), von der Les- und Redehalle in Prag, vom Reichsrathsabge-

ordneten Dr. Ed. Larm, von den Ausrarianern; alter Hr. Dr. Schwab, Alois Deutsch, Gras. Schejeik, Hans Sauer, Odon Zdarek und Spengler. Denkwürdig ist eine Stelle aus Hans Spenglers (weil. Prager Cimber) Brief: „Mit Freuden hat es mich erfüllt, als ich von der Gründung Eurer Verbindung hörte, die so manche Erinnerung an schöne vergangene Tage in mir wachgerufen und deren Ziel ist zu fördern das Wohl und das Blühen unserer großen deutschen Nation. Heget und pfleget gar wohl das junge Pflänzchen, daß es heranwache zum mächtigen Stamme, dessen Wurzeln weithin eingreifen in den Boden des Vaterlandes, zu festigen und zu schützen die deutsche Erde. Bleibet treu Euren Farben: „dem Roth der Liebe, dem Weiß der Keinheit und dem Gold der Treue.“

Die Freya (Zeitmerik 44. Sem.) schrieb nachträglich: „Wir begrüßen Euch um so herzlicher, als die Gründung ja unter der Regide der uns so lieben Prager Ausraria geschieht, ein Umstand, der an und für sich ja dafür bürgt, daß Deutschthum, Freisinnigkeit, Ehre und Freiheit stets in Euren Reihen wackere und stramme Vertreter finden werden.“

Auch mehrere academische Bürger aus der Umgebung Iglaus überbandten zum Gründungsfest ihre Glückwünsche.

Das Stiftungsfest verlief ohne Mißton und hinterließ bei allen Teilnehmern die angenehme Erinnerung an froh verlebte Stunden, bei den Cimbern die Hoffnung auf das Wachsen und Gedeihen ihrer Gründung.

II.

Nachdem am 16. Aug. 1888 der Zweitchargirte der Moravia Karl Palla aufgenommen worden, bestand die Verbindung nach dem Eintritt des Otokar Fasl aus 5 Burschen und 2 Füschen.

Als erster hospes wurde am 26. Aug. M. U. C. Heinrich Fuchs aufgenommen. — Schon bei der Erkneipe des Gründungscommerces hatte Dr. Sonneck den Gedanken angeregt, die Cimbria möge im Theater eine Vorstellung geben. Die Anregung wurde aufgegriffen, indem man von der Erwägung ausgieng, daß man moralisch genöthigt sei, der Iglauer Gesellschaft gewissermaßen für ihr Entgegenkommen bei der Gründung zu danken und dieselbe von der geistigen Potenz der Cimbria zu überzeugen. Mit Feuereifer gieng man an's Werk, nachdem man sich der Mitwirkung hervorragender heimischer Kräfte versichert hatte.

Am 7. Sept. fand der Abend statt und der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Er war ein geradezu glänzender. Die Damen Frau Eleonore Prochaska, Frä. Frida Sonneck, Frä. Louise und Mizi Wittmann, die Herren Redacteur Vorreiter und Ernst Bruckmüller hatten mitgeholfen. Das Programm bestand aus einem vom Ostriauer Eugen Patzsch gedichteten Prologe, musikalischen Vorträgen und einem Lustspiele, in welchen auch Couleurmmitglieder als Dilettanten auftraten. An den gelungenen Abend schloß sich eine nicht minder gelungene fröhliche Hausunterhaltung in der Sangerhalle.

Das Reinertragnis dieser Veranstaltung von 118 fl. 16 kr. wurde dem Hausbauфонде zugeführt, wofür der Obmann des Fondsvereines Dr. Karl Prusik in herzlichsten Worten seinen warmen Dank aussprach.

In dankbarer Anerkennung der Verdienste, die sich der Director der Brünner Lehrerinnenbildungsanstalt Dr. Heinrich Sonneck um das Zustandekommen der Vorstellung erworben hatte und für seine wackere Mithilfe durch Rath und That wurde derselbe im B. C. v. 10. Sept. zum Ehrenaltburschen ernannt. So war man jetzt mit der gesammten Iglauer Damenwelt bekannt geworden und konnte es wagen mit einem Kränzchen vor die Oeffentlichkeit zu treten. Daß man sich auch hierbei nicht getäuscht, zeigte die nicht unansehnliche Summe von 22 fl. 18 kr., die als Reingewinn der Ortsgruppe des deutschen Schulvereines zugeführt wurde. Die Stellung, die die Cimbria gleich in ihren ersten Anfängen gegenüber anderen studentischen Corporationen einnahm, sollte für alle Zukunft entscheidend sein.

Gegen die Iglaven stand man auf dem Ignorierungsstandpunkt. Nachdem schon bei der Gründung beschloßen worden war, in Couleur keinen Iglaven zu grüßen, wurde die Sache im B. C. v. 16. Aug. dahin verschärft, daß man mit Mitgliedern der Iglavia, auch wenn dieselben nicht in Couleur seien, in keinen Verkehr zu treten habe.

Nachdem Christoph, der Führer der Jung-Iglaven, in einer Ehrengangelegenheit mit dem Cimbern Palla sich derartig zweideutig benommen hatte, daß man ihm unbedingt die Satisfaction entziehen mußte, wurde er im B. C. von 1. Sept. für inhonorir erklärt. — Der Iglave Wondrak war in dieser Beziehung ehrlicher, er sprang, um eine Contrahage mit Palla auszuschlagen, auf einen Tag aus seiner Progressverbindung aus. Die Partie stieg am 25. Sept. um 1/2 6 Uhr früh im Walde nächst Pfauenendorf und Wondrak wurde in der 1. Minute für abgeführt erklärt. Als Paukarzt fungirte Dr. Ferd. Stark.

Für das Verhältnis gegen Hochschulecouleurs schuf der B. C. v. 1. Sept. eine besondere Norm, die sich auf das trefflichste bewähren

und die Verbindung vor dem Schicksal innerer Zerfahrenheit anderer Ferialverbindungen schützen sollte. In genanntem B. C. wurde nämlich bestimmt, daß Mitglieder der Cimbria nur mit Bewilligung ihres B. C. in Prag nur zur Austria, in Brünn nur zur Moravia einspringen könnten. Dadurch, daß die Mitglieder principiell an die Zustimmung ihres B. C. gebunden waren, sollten sie daran erinnert werden, daß bei der so wichtigen Frage des Einspruchs in eine active Couleure ihre Ferialverbindung, die ihnen über die schwierige Uebergangszeit zwischen Mittel- und Hochschule hinweggeholfen, die sie während derselben bewahrt, auch ein Recht habe mitzureden. Dadurch, daß für jede Hochschule nur eine Verbindung festgesetzt wurde, welche wieder untereinander tendenzgleich oder möglichst ähnlich sein sollten, wurde der Gefahr vorgebeugt, daß die Kämpfe zwischen Anschauungen und Absichten verschiedener Couleurs auch in die Ferialverbindung übertragen und hier weitergekämpft würden. Welche Folgen ein Mangel derartiger Bestimmungen hat, sehen wir in unserer Nähe täglich. Angehörige zweier antagonistischer Couleurs befinden sich in derselben Ferialverbindung, es bilden sich Parteien und der Kampf, der auf dem Boden der Ferialverbindung ruhen sollte, wird fortgesetzt und treibt die Verbindung ihrem sicheren Untergang zu. Dies ist der Grund, weshalb der active Couleurstudent meist von einem erhabenen Standpunkte lächelnd über die Ferialverbindung urteilt. Er kennt eben die meisten nur als Tummelplatz verschiedener studentischer Parteien, und der Partei, die gerade die Oberhand hat, strömt das Material zu. Solche Ferialverbindungen verdienen dann freilich nur den Namen „Reißblasen.“

Für die Cimbria war es ein Glück, daß die Gründung von der stark und fest dastehenden Austria ausging, die in ihrer Politik niemals ein Schwanken gezeigt und dadurch auch vielleicht ihre Gründung irritiert hätte. Der Erfolg dieses Principes bis in die neueste Zeit beweist seine unbedingte Nichtigkeit. Nie war dadurch die Cimbria in die Lage gekommen sich zwischen zwei Couleurs derselben Hochschule entscheiden zu müssen. Dadurch hatte sie sich ihre Selbständigkeit erhalten und war nie zu der abhängigen Stellung anderer Ferialverbindungen herabgesunken.

Seit Mitte Sept. 1888 war die Bude bei Plokar aufgelassen worden und wurde im Sommerpavillon der Sängerehalle eingerichtet — eine Bude, um deren schöne Lage, trotz mancher Mängel uns jeder Fremde, der sie sieht, beneidet. Die Schlusskneipe dieser ersten Tagung fand am 22. September statt.

Wie das Winter-Semester sich nie durch bedeutende Ereignisse auszeichnet, so auch dieses erste W. S., das 2. Couleursemeister der Cim-

bria. Am 23. Dez. fand die Weihnachtskneipe statt. Auch in Prag hielten die Cimbern fest zusammen, und fast allwöchentlich vereinten sie die sog. Cimbernthees auf den Buden der Einzelnen.

Im a. o. B. C. v. 15. Nov. 1888 wurde auf Antrag des XXX beschlossen, Schriftwart künftig hin nur XX zu schreiben. Es war dies natürlich, denn nachdem man anfänglich nur 2 Chargen hatte und die Creirung einer Pankwartscharge nicht für nöthig gefunden wurde, so war der Grund nicht einzusehen, weshalb der thatsächlich Zweitchargirte sich XXX und nicht XX schreiben sollte. Als man dann später doch eine Pankwartsstelle creierte, mußte dieser, weil jetzt Erst- und Zweitchargirter besetzt war, gegen allen Gebrauch Drittachargirter werden, bis man endlich auf die ursprünglichen richtigen Verhältnisse zurückgriff.

Die Ofterkneipe fand am 29. April 1889 in der Sängerkhalle statt.

Betrachten wir die Thätigkeit der Cimbria in nationaler Beziehung, so stehen wir vor der erfreulichen Thatfache, daß die am Ende des W. S. 9 Mann starke Verbindung im Laufe ihres ersten Jahres 157 fl. 34 kr. zu nationalen Zwecken abgeliefert hatte.

In diesem und den folgenden S. S. (1889—1893) veranstaltete man mit den Freunden der Verbindung häufig Spritzen (bes. nach Waldhof) die sich bei allen Theilnehmern einer großen Beliebtheit erfreuten. — Dieselben waren improvisierte Ausflüge mit Veranstaltung von Spielen und Tanz bei einfacher Musik im Gasthose des Hocke „zum Schatzberg“ und waren, solange sie mit einem kleinen Kreise unternommen wurden, äußerst gemüthlich.

Am 8. Aug. 1889 wurde der alte Herr der Austria Dr. Emanuel Schwab zum Ehrenaltburschen ernannt. Dr. Schwab hatte seit der Gründung regen Antheil an der Cimbria genommen und seine Sympathien in der mannigfachsten Weise manifestiert, so daß die Cimbria durch diese Ernennung nur eine angenehme Pflicht der Dankbarkeit erfüllte.

Der 2. Gründungscommerz am 10. Aug. 1889 fand wiederum im Probelocale der Sängerkhalle statt. Wiederrum waren zwei Austrianer, Wessely und Demeki, zum Wiegenfest der Cimbria erschienen und wieder waren von allen Seiten die herzlichsten Glückwunschschriften eingetroffen.

Bemerkenswert ist eine Stelle, aus dem Brief des Dr. Walther Brig der Wiener Landsmannschaft Marcomannia, mit welcher die Cimbria durch die Austria bekannt geworden war und bei welcher die in Wien Studirenden später viel verkehrten: . . . „Nögen

Ihre schönen Bestrebungen, der *Agglavia*, die den alt berühmten Namen Landsmannschaft durch ihre unwürdige Stellung in Wien entehrte, ein kräftiges Gegengewicht entgegenzustellen, vom schönsten Erfolge gekrönt sein und Ihre Verbindung ein Hort der edelsten Principien der deutschen Studenten sein, der Liebe zu seinem Volke, der unentwegten Treue zu seinen Fremden, der steckenlosen Hochhaltung seiner Ehre und der männlichen Kraft und Tüchtigkeit . . . ". Auch der 11., 12. und 14. Aug. vergingen in ungetrübter Feststimmung und das an letzterem Tage veranstaltete Kränzchen ergab einen Reingewinn von 46 fl. 40 fr. für den Hausbaufond.

Am 4. Sept. wurde in Festhaltung des Principes der Ausschließlichkeit in Bezug auf Einsprung in eine *Couleur* bestimmt, daß Mitglieder der *Cimbria* in Wien nur zur *Marcomannia* einspringen dürften. Damit war auch für die dritte Hochschulstadt eine Verbindung designirt, die, weil in Harmonie mit den beiden andern, keinen Streit und Zwist in die *Cimbria* hineinbringen konnte.

Am 21. Sept. wurden Dr. Julius Pollatschek, Dr. Victor Klotz, Dr. Ferdinand Stark und Prof. Emmerich Medwed zu Ehrenaltburjchen ernannt.

Am 28. Dec. fand die Weihnachtskneipe statt, nachdem den neu ernannten Ehrenaltburjchen Prof. Medwed, Dr. Pollatschek, Dr. Klotz an demselben Tage in einem a. o. A. C. auf feierliche Weise das Band überreicht worden war. Der Sprecher J. U. C. Honjig begrüßte die erschienenen Ehrenaltburjchen herzlich und hob in einer Rede die Tendenzen der *Cimbria*, sowie die Unterstützung, die dieselbe seitens ihrer Ehrenaltburjchen erfahren habe, hervor. Nachdem Prof. Medwed und Dr. Klotz für die Ehrung gedankt hatten, wurde der a. o. A. C. mit dem Liede „O alte Burjchenherrlichkeit“ geschlossen.

Bereits am 22. Aug. 1889 war an den Ausschuß des Fondsvereines ein Schreiben gerichtet worden, worin der B. C. das Ersuchen stellte, daß, da die *Cimbria* bereits dem Fondsverein den namhaften Betrag von 181 fl. 56 fr. zugeführt habe, dieselbe als gründendes Mitglied in den Fondsverein aufgenommen werden möge.

Am 25. Jänner 1890 erhielt die Verbindung das Diplom als gründendes Mitglied mit einem Begleitschreiben des Obmannes Dr. Karl Prusik.

Am 10. März ersuchte der Handels- und Gewerbeverein sich an der in Aussicht stehenden Gewerbe-Regional-Ausstellung zu betheiligen.

Die Appellation an den „erprobten Gemeinfinn“ war nicht ohne Erfolg. Der Sprecher Honjig wurde in den Ausstellungsanschuß delegiert und die *Cimbria* übernahm während der Zeit vom 10. — 31. Aug. einen Theil des Cassadienstes bei der Ausstellung.

Am 11. April war Palla aus der Cimbrria ausgesprungen, weil „sich die Tendenzen seiner Stammcouleur — der Moravia — nicht mehr mit jenen der Cimbrria deckten“, und am 13. April trat die nothwendige Folge, Derogation des B. C. Beschlusses vom 1. Sept. 1888 ein; in Bräun sollte es nicht mehr die Moravia sein, in die man ausschließlich einspringen dürfe. So hatte man in kurzer Zeit zwar für Wien eine Couleur zum Einsprung gewonnen, in Bräun dagegen verloren.

Mit den besten Hoffnungen begann man das 3. Couleurfahr. 3 neue Fächse, die alle einst starke Stützen der Verbindung werden sollten, waren eingesprungen und die mit den später Eingesprungenen 19 Mann starke Activitas verbürgte ein reges Couleureleben.

Im B. C. vom 13. April 1890 war beschlossen worden, die Statuten einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen, dieselben von ihren Widersprüchen und Unklarheiten zu befreien und dann dem ersten Convente des nächsten S. S. vorzulegen. Mit der Durchsicht wurden die beiden Chargierten Honzig und Bondi betraut. Im 1. Convente vom 19. Juli konnte auch wirklich Honzig zur Kenntnis bringen, daß die Statuten revidiert worden seien. Im B. C. vom 16. Sept. wurden die von Honzig ausgearbeiteten Instructionen für den Schriftwart vorgelegt und angenommen, während die Geschäftsordnung in demselben B. C. durchgesehen wurde. Bezüglich der Statuten wurde die erste Lesung in den B. C. vom 23., 24., 30. Juli und 20. Aug. beendet. Am 26. Aug. wurden sie in zweiter und am 3. Sept. in dritter Lesung angenommen und nachdem sie von allen Activen zur Kenntnis genommen und von den Fächsen abgeschrieben worden waren, traten sie mit dem o. B. C. vom 12. Sept. 1890 in Kraft.

Das Bedeutendste war die Neuerschaffung der Paukwartcharge, die aber noch auf Perkoz Antrag an die dritte Stelle gerückt erscheint.

Erst im 1. B. C. des S. S. 1893 wurde endlich durch Derogation der §§ 18, 20, 21 der Statuten das normale Verhältnis der Chargen hergestellt und Paukwart schrieb man von nun an $\times \times$ und Schriftwart $\times \times \times$.

Im B. C. vom 24. Juli wurden die von Honzig verfaßten Instructionen für den Inspectionsfächsen und im B. C. vom 16. Aug. die von Bondi verfaßte Paukordnung vorgelegt und angenommen.

Mit wenigen Ausnahmen datieren also die meisten Normen, sowie die jetzt gültige Interpretation der Statuten aus den Ferien des Jahres 1890.

Der frische Geist, der den Beginn der Tagung durchwehte, zeigte sich nicht blos in der Activenzahl, sondern auch in den für die

damaligen Verhältnisse hochstliegenden Plänen. Auf Kosten der Verbindung wurden eigene Wachsflächen angeschafft, um nicht immer gezwungen zu sein, die Hilfe anderer Couleurs in Anspruch zu nehmen.

Diesmal waren zu dem am 6. und 7. Aug. abgehaltenen Stiftungsfest außer dem Oestrianer Trinks zwei Wiener Marcomannen zur Befestigung der jüngst angeknüpften Beziehungen erschienen. Auch dieses Fest gab seinen Vorgängerinnen in nichts nach. Den Höhepunkt des Commerses bildete die äußerst gediegene und schwungvolle Festrede des Ehrenaltburschen Dr. Klob.

Es war im Laufe der Tagung zu wiederholten Reibereien mit den Tglaven gekommen, so daß sich die Verbindung gezwungen sah, einzelne Mitglieder der Tglavia beizustechen und den Verkehr mit ihnen zu verbieten, sowie die Strafe des Farbenverwuses auf jede Provocation der Tglaven zu setzen. Trotzdem hörten die Reibereien nicht auf. Von Tglavenseite wurden Honzig und Neuwirth beschuldigt, ulkweise am Heimweg von der Kneipe ein Aushängeschild abgenommen und beschädigt zu haben und waren demgemäß nach § 468 St.-G. angeklagt, mußten aber, da sich die Beschuldigung als völlig haltlos erwiesen und Dr. Spitz als Vertheidiger einen glänzenden Alibibeweis durchzuführen vermochte, freigesprochen werden.

Als am 29. Sept. die Eröffnungsfeier des neuen Gymnasiums stattfand, theiligten sich die ehemaligen Gymnasialisten, unter ihnen Cimbern in Philister an dieser Feier. Zahlreicher noch waren aber bei dieser Feier die Jung-Tglaven vertreten und diese provocierten nach dem Commers mit den Cimbern eine Prügelei, wurden aber hiebei von der Polizei überrascht und zu Geldstrafen verurtheilt, während die in bedeutender Minderheit gewesenen Cimbern (6 gegen 16 Tglaven) frei ausgingen. Derartige Vorfälle waren natürlich nicht geeignet, das gesunkene Ansehen der Tglavia zu heben und speciell der letztere gab ihr in den Augen der Unparteiischen den Todesstoß.

Am 26. Aug. brachte Bondi bei der zweiten Lesung der Statuten den Antrag ein, Fuchsenbänder und zwar mit den Farben roth-weiß-roth mit Goldrand einzuführen, welche mit Anfang des nächsten Jahres in Gebrauch treten sollten. Die Einführung der Fuchsenbänder unterblieb jedoch und stillschweigend ging man über diesen Punkt hinweg und erst am 5. Jänner 1892 wurde dieser Beschluß von Bauer durch Derogation definitiv abgeschafft. Das VI. Semester verlief ohne bedeutendes Ereignis und das VII. Semester wurde am 29. Juli 1891 eröffnet.

Zum ersten Mal wurde auf Grund der interpretierten Statuten ein $\times \times \times$ u. z. Hollan gewählt. Der diesjährige Festcommerc am

8. Aug. verlief glänzend wie immer, aber den schönsten Theil des 4. Stiftungsfestes bildete eine gemüthliche Zusammenkunft im Garten der Sängerkapelle, die mit einem Festegelschieben um 1/2 3 Uhr beginnend, erst nach Mitternacht mit einem förmlichen Kränzchen endigte. Die am nächsten Tage nach Helenthal stattfindende animierte Landpartie beehrte der stramme Deutsche und gute Tglauer, Superior P. Barnabas Weiß, mit seinem Besuche.

Die Tglauer freiwillige Feuerwehr feierte am 15. und 16. Aug. 1891 ihren 25jährigen Bestand durch eine Reihe glänzender Festlichkeiten. Die Cimbria, die auch im Festausschuß vertreten gewesen war, betheiligte sich corporativ am Festzug und deputativ am Festdiner.

Beim 11. Stiftungsfest der Budweiser Germania am 20. und 21. Sept. war die Cimbria durch Hollan, Bondi sen. und Ehrenhofer vertreten. Dieser Besuch war eine Revanche für den Besuch eines Cimbberukränzens am 12. Sept. durch 3 Vertreter der Germania.

Die in Brünn studierenden Fächse Ehrenhofer, Tlustý und Faber hatten, nachdem sie die dortigen Couleurverhältnisse kennen gelernt hatten, den Plan gefaßt, eine conservative, freisinnige Verbindung zu gründen. Es gelang ihnen alle Schwierigkeiten zu überwinden und nachdem sie auch nach einigem Widerstreben von ihrem B. C. die Erlaubnis erhalten, wurde dieselbe unter dem Namen Franconia gegründet, von welcher Gründung die Cimbria am 1. Mai 1892 Nachricht erhielt. Später fusionierte sich die Franconia mit der suspendierten Burschenschaft (früheren Landsmannschaft) Moravia zur deutsch-academischen Verbindung Franco-Moravia.

In demselben B. C. in welchem den 3 Fächsen die Erlaubnis zur Gründung gegeben wurde, wurde zugleich auch in treuer Festhaltung des einmal aufgestellten Principes beschloffen, daß „jene Mitglieder, welche in Brünn einer schlagenden Verbindung beizutreten wünschen, nur der Franconia beitreten dürfen“.

Das Jahr 1892 war in nationaler Beziehung ein bedeutungsvolles zu nennen. Die deutsche Bevölkerung Tglaus wurde aus ihrer Langmuth und Geduld furchtbar aufgerüttelt durch czechischen Übermuth. Sokolifeste und übermüthige Provocationen brachten selbst den Ruhigsten in den Harnisch. Ein derartiger gerechter Zorn erfüllte auch die Herzen der Cimbber, die an allen nationalen Veranstaltungen dieses Jahres nach Kräften Antheil nehmend, oft sogar im Vordergrund standen. Wenn es auch zu bedauern, daß es zu Prügeleien gekommen, so ist dies doch wenigstens erklärlich durch den jedem Deutschen ins Gesicht schlagenden czechischen Hochmuth, der selbst den Besonnensten oft zu unüberlegter That hinriß. In der Nacht vom 31. Juli, an welchem Tage sich die

Cimbria am Schützenfestzuge und einem Volksfest im Schützengarten betheiligt hatte, das gegen ein an demselben Tage abgehaltenes czechisches arrangiert worden war, provocierten die Tglauer Czechen mit ihren auswärtigen Hilfstruppen an verschiedenen Orten Prügelereien mit Turnern und Studenten.

Am 14. Aug. erschien der czechische Studentenverein Szavan in Tglau. Die Tglauer Czechen provocierten abermals, indem sie der gesammten deutschen Bevölkerung wörtlich Prügel versprachen, eine allgemeine Erhebung aller Kreise der Bevölkerung, so daß die Czechen auf ihrem Wege vom Hotel Czaj in die Befeda bei der von ihnen begonnenen Keilerei mit tüchtigen Hieben versehen wurden. Am 15. Aug. unternahmen die Turner eine Spritzfahrt nach Stecken, an welcher sich auch die Cimbern Hollan, Bihl, Podloucky und der Nuftrianer Schwarz betheiligten.

Als die Ausflügler abends um 8 Uhr in zwei Leiterwagen heimkehrten, wurden sie auf der Straße bei Wona (Antonienthal) von den czechischen Arbeitern des czechischen Glasfabrikanten Moravec angefallen und mit glühenden Glaspfeifen und Eisenstangen geschlagen, so daß mehrere Turner schwere Verletzungen davontrugen, med. Hollan und Turner Plott aber am Plage bewußtlos liegen blieben. Hollan mußte infolge seiner Verletzungen mehrere Wochen das Bett hüten. Die „Blutnacht bei Wona“ erregte in ganz Deutsch-Österreich natürlich berechtigtes Aufsehen und wurde von der Presse den Attentaten von Kuchelbad und Königinhof an die Seite gesetzt.

Man hatte sich entschlossen, dieses Jahr das Stiftungsfest nur in kleinem Maßstabe abzuhalten, da man für nächstes Jahr ein größeres 5jähriges plante. Dagegen beschloß man sich mehr um die Betheiligung der Bevölkerung und besonders der academischen Kreise zu bemühen, indem sämmtliche Hochschüler Tglaus zum Stiftungsfeste einzuladen seien.

Dieser Beschluß zeigt deutlich genug, wie sehr die Cimbria in der Stadt Boden gewonnen und wie bald es ihr gelungen war, die academische Welt, die vor kurzem ihr noch in so großer Anzahl feindlich gegenüberstanden, für sich zu gewinnen. Am 6. Aug. wurde der Commers abgehalten, am 7. Aug. war der Brennpunkt des Programmes eine Spritzfahrt nach Helenenthal, während am 9. Aug. ein gemüthlicher Abend alle Festgäste, sowie die Freunde und Couleurechwestern in der Sängershalle versammelte.

Bereits am 27. Juli hatte Hollan, nachdem sich die Couleur zwei Tage vorher corporativ an dem Leichenbegängnis des Ehrenaltburschen der Tglavia, Vinc. Mayer betheiligt hatte, auf sein Ansuchen vom B. C. die Vollmacht erhalten, sich mit den Alt-Tglaven behufs

Fusionierung zu besprechen. Es ist dies das erstmal, daß eine Annäherung an die Alt-Zglaven stattgefunden hat. Hollan wendete sich an Dr. Prusik und nahm die Angelegenheit mit solchem Eifer auf, daß er bereits am 10. Aug. berichten konnte, daß die Zglaven zu einer Fusion bereit seien.

Auf diesen Bericht hin führte inactiver Burjch Perko in längerer Rede folgendes aus: „daß die Gründungsburjschen anfänglich von seiten der Alt-Zglaven nur durch Worte unterstützt worden seien, und daß sich dies im Laufe der 4 Jahre noch gar nicht geändert habe, sie seien mit ihren Ansichten ganz allein gestanden und hätten einen sehr schweren Stand gehabt. Es seien daher bei der eventuell stattfindenden Fusion auf keinen Fall die Farben zu verändern und der Name „Cimbria“ nicht aufzugeben, höchstens im schlimmsten Fall eine Zusammensetzung „Cimbro-Zglavia“ oder dergleichen anzunehmen. Ferner wurde noch als Directive für die Unterhandlungen beschloffen, daß eventuell noch eine 4. Farbe anzunehmen, aber jedenfalls der Name Zglauer-Ferialverbindung beizubehalten sei. Zu den darüber zu pflegenden Unterhandlungen sollten jedesmal zwei Gründungsburjschen mit beschließenden Stimmen beigezogen werden und zwar wurden hiezu Bauer und Honfig als in Zglau anwesend designiert.

Erst zu Weihnachten konnte Hollan dem B C mittheilen, daß Dr. Prusik noch in den Weihnachtsfeiertagen einen Beschluß der Alt-Zglaven herbeiführen werde. Nachdem aber auch bis Ostern diese Gelegenheit nicht um einen Schritt weiter gediehen war, so beschloß man, wenn von seiten der Alt-Zglaven von neuem keine Initiative ergriffen werde, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Die Initiative wurde nicht ergriffen und so war der erste Versuch einer Annäherung gescheitert.

In diesem S. S. erhielt die Verbindung Nachricht von der Gründung einer Ferialverbindung Austria in Ostrau. Gleichzeitig war durch den, allerdings noch nicht officiellen Übertritt der Budweiser Germania ins antisemitische Lager dortselbst der Boden für eine freisinnige Ferialverbindung geebnet und bald sollte auch die Cimbria von der Gründung einer solchen unter dem Namen Marcomannia (selbe war schon vor ihrer Constatuirung von der Cimbria mit Rath und That unterstützt worden) Nachricht erhalten.

In Wien hatte sich unterdessen eine Gesellschaft Zglauer Hochschüler, die nicht der Cimbria angehörten, zusammengefunden und einen Verein gebildet, dessen Constatuirungsanzeige dem B. C. am 21. Dec. 1892 vorlag. Der B. C. sah sich daher gezwungen, gegen diese „Tafelrunde Zglauer Hochschüler“ Stellung zu nehmen und schon hier zeigte sich, daß man sich über die Behandlung derselben nicht ganz im klaren

war. Endlich gieng aber der Antrag durch, daß jeder Cimber, der in die Tafelrunde einzuspringen beabsichtige, erst an den B. C. ein schriftliches Gesuch zu richten habe. — Als aber am Schlusse der Weihnachtstagung das Verbot des Verkehrs beim Corps Fidelitas beschlossen wurde, kam die Angelegenheit der Tafelrunde nochmals zur Sprache, man beschloß aber nicht strengtissime den Verkehr zu verbieten, sondern bloß untereinander privatim auszumachen, daß man die Veranstaltung derselben nicht mehr besuchen wolle, da die Tafelrunde gewiß nicht deutscher sei als das Corps Fidelitas. (Die Antipathie gegen die Tafelrunde rührte nämlich daher, daß dieselbe czechische Elemente unter sich duldet und man sie im Verdacht hatte, nicht gerne Satisfaction zu geben.) Die Tafelrunde revanchierte sich für diesen Beschluß dadurch, daß auch sie ihrerseits beschloß, sich von den Veranstaltungen der Cimbria fernzuhalten.

Auch in anderer Beziehung wurde die Couleur jetzt vor eine für ihre fernere Entwicklung schwerwiegende Entscheidung gestellt. Man hatte nämlich im vergangenen S. S. den Fuchsen Sallaba aufgenommen.

Bauer war derjenige, welchem das Betragen des Fuchsen Sallaba in Wien zuerst auffiel und der es für einen Cimbern ungenügend fand, antisemitische Versammlungen und Commerce zu besuchen.

Sallaba aber hatte eine schriftliche Erklärung abgegeben, in welcher er versprach, „trotz seiner persönlichen nationalen Gesinnung jeden Anlaß zu einem Streite zu vermeiden und für seine Gesinnung keine weitere Propaganda zu machen“ und so wurde die Sache bis auf Weiteres auf sich beruhen gelassen.

Ein Gutes hatte dieses Vorspiel zur Sallabatragicomödie gezeitigt und dies war der Beschluß, daß alljährlich vom B. C. 3 alte Herren oder Ehrenaltbursche zu wählen seien, die im B. C. Sitz und Stimme haben und bei wichtigen Anlässen, (z. B. Tendenzänderung, Farbenänderung etc.) geladen werden sollten. Zu Ostern sah sich der X Hollan gezwungen zu berichten, daß ihm Äußerungen zu Ohren gekommen seien, die Sallaba in Prag fallen gelassen und die mit seinem zu Weihnachten gegebenen Versprechen in Widerspruch ständen. Sallaba wurde daher wegen Bruch seines Versprechens am 22. März 1893 auf 4 Wochen demittiert.

Am 26. März überreichte derselbe eine Erwiderung, in welcher er sich gegen die Beschuldigung, er habe für seine Gesinnung Propaganda gemacht, verwahrte und sich ganz und für immer aus der Cimbria ausgeschlossen erklärte, da er (jetzt auf einmal!) seine Gesinnung mit den Tendenzen der Verbindung vor seinem Gewissen nicht mehr vereinbaren könne. Sallaba hatte also nach seiner Aussage schon früher die Absicht

gehabt auszuspringen, nur kam ihm die Demission zuvor und er entschloß sich, nun nie mehr wieder einzuspringen.

Nicht lange nach der Demission erschien in der „Ostdeutschen Rundschau“ ein Artikel über Tzlan „von einem Slavienis“ in welchem auch über die Couleurverhältnisse in der Cimbrica in einer Weise gesprochen wurde, wie sie nur einem gut Eingeweihten möglich war. Nichts lag näher, als Sallaba hinter dem Pseudonym zu vermuten und auf eine directe Anfrage gab er auch zu „das Material zu diesem Aufsatz geliefert zu haben“. Ohne lange Debatte wurde er daher wegen Bruches des auf die Statuten abgelegten Ehrenwortes („auch nach dem Aussprung aus der Couleur sich jeder dieselbe compromittierenden Äußerung zu enthalten“) am 8. Juli für inhonorig erklärt. Bursch Kallina, der sich mit Sallaba identifiziert hatte, wurde über Gesuch honorig entlassen. Die junge Couleur hatte sich nun stark genug erwiesen die vorgezeichnete Bahn weiter zu verfolgen.

Das Couleurjahr 1892/93 brachte der Cimbrica eine große Freude. Drei der Gründungsburschen hatten zum Doctor promoviert, der 4., Honzig, war bereits Auscultant bei Gericht und dadurch war den Tzlaern der Beweis geliefert, daß die Cimbern nicht nur stramm studentisch auftreten könnten, sondern auch für die Allgemeinheit Tüchtiges zu leisten imstande seien.

Am 28. Dec. fand ein musikalisch-declamatorischer Abend im Bräuhaus statt, bei welchem eine Reihe von Kunstkräften unserer Stadt mitwirkten. Die Damen Holand, Holletschek, Lina Lang und Louise Wittmann, der Männergesangsverein, die Herren H. Müller, Bihl, Hollan und Trübwasser halfen das Programm des Abends zu einem abwechslungsreichen zu gestalten.

In Wien hatten die einzelnen Cimbern, denen es bei der Landsmannschaft Marcomania nicht gefiel, die Bekanntschaft mehrerer Angehöriger des Wiener Corps Fidelitas gemacht, so daß sich der B. C. gezwungen sah, am 3. Jänner 1893 den Besuch von Kneipen und Commercen sowie des Budentocales des Corps Fidelitas in Wien zu verbieten. Aber bereits am 1. April bekam die Cimbrica ein vom 26. März datirtes Schreiben, in welchem die Fidelitas mittheilte, daß sie sich zur deutschen academischen Verbindung erklärt habe. Als solche wurde sie auch laut B. C.-Beschluß vom 4. April von der Cimbrica begrüßt.

Am 15. Juli wurden in Hinsicht auf das bevorstehende 5-jährige Stiftungsfest Reichsrathsabgeordneter Dr. Groß und Bürgermeister Dr. Feix Popelak zu Ehrenaltburschen ernannt.

Zum Senior des jährigen Stiftungsjahres, in das man mit der Activitas von 15 Mann trat, wurde jur. M. Bihl gewählt.

Am 23. Juli betheiligte sich die Conleur mit ihrem Gaste Bernhard Schiller, Franco-Moraviae, wie im Vorjahr am Schützenfestzug und Volksfest im Schützengarten.

Schon im W. S. hatte man mit den Vorarbeiten für das Stiftungsfest begonnen. Am 23. März wurde dasselbe zum erstenmal im B. C. erwähnt und bereits am 29. lag ein provisorisches Programm vor. Am 13. August begann man mit der Feier, die großartig angelegt auch glänzend ausfiel und die gesammte Bewohnererschaft Iglau zu Theilnehmern hatte. Das Programm war folgendes:

13. Aug. Begrüßungsfrühshoppen, Festeonvent, Gründungeommers.

14. Aug. Katerfrühstück, Gemeinsames Mittagessen bei 3 Fürsten, Kränzchen.

15. Aug. Conleuryphotographie, Auffahrt in das Bräuhaus, Frühshoppen, Betheiligung am Schützenfest.

Der Commers fand zum erstenmal im neuerbauten Bräuhausjaale unter regster Theilnahme vieler Iglauer Familien statt. Ein reicher Damenstolz sah hier vielleicht zum erstenmal studentisches Treiben in der Nähe. Die Stadtcapelle füllte die Pausen durch Vorträge aus. Die Telegramme, die allerwärts von Freunden und Bekannten der Cimbria eintiefen, bewiesen, daß man nirgends des Ehrenfestes der Cimbria vergessen und wenn man schon nicht selbst dabei sein konnte, so doch wenigstens im Geiste anwesend war. Vertreten waren die deutsch-academische Verbindung Austria, die neugegründete Budweiser Ferialverbindung Marcomannia die deutsch-academische Verbindung Franco-Moravia, die Leschalle Prag und besonders zahlreich die Alt-Iglavia. Die Festrede hielt X. M. Bihl, auf die alten Herren toastirte Fuchsconfucipant Mohr. Auf die Stadt Iglau sprach hospes Trübswasser, auf die deutschen Frauen und Mädchen F. X. Remwirth. Als Vertreter der Stadt Iglau sprach Vice-Bürgermeister Vincenz Anderka, als Vertreter der Conleurs Trinks (Austria), Lochmann (Marcomannia), Ehrenhofer (Franco-Moravia), Remek und Wohnstein als Vertreter der Alt-Iglaven, endlich Dr. Stark, und Dr. Spitz.

Weim Kränzchen brachte das Cimbrenquartett Victor Warger Böhm, Breckner und Lusty einige Lieder zum Vortrag. Besonders prächtig gestaltete sich die Auffahrt, bei welcher die Cimbren in 16 Wagen vom Jakobsplatz, durch die große Pfarrgasse um den Platz durch die Neu- und Weisgasse ins Bräuhaus auffahrend aus allen

Fenstern mit Blumen förntlich überschüttet wurden. Die Feststimmung war eine so gute, daß man kein Ende finden konnte und am 16. noch mit den Gästen einen Ausflug nach Helenenthal unternahm und am 17. sich am Waldfest der Mittelschüler in Wackerhöfel betheiligte.

In concourpolitischer Beziehung war dieses Semester von großer Bedeutung.

Wenn man sich gezwungen sah am 2. Aug. zu beschließen, die Schriftstücke der Ferialverbindung Austra in Strau von nun an nur mehr in kühler Weise zu beantworten, da dieselbe nicht mehr mit unseren Tendenzen (sie neigte auf Corpsseite hinüber, was sich auch in gewissen Außerlichkeiten ihrer Schriftstücke kundthat) übereinstimme, so ward dafür ein Ersatz dadurch geschaffen, daß der Ferialclub deutscher Hochschüler in Proßnitz am selben Tage mit uns einen schriftlichen Verkehr begann.

Am 4. Aug. langte ein Brief aus Neutitschein ein, worin die dortigen Hochschüler mittheilten, daß sie im Begriffe ständen, eine Ferialverbindung Neotiecinia zu gründen, deren Statuten in der nächsten Zeit bewilligt würden. Zugleich schlugen sie vor, einen D. C. der mährischen Ferialverbindungen zu gründen. Es war das erstmal seit Gründung der Cimbria, daß die seitdem so actuell gewordene D. C. Frage an sie herantrat. Auch hierin blieb sich die Stellung der Cimbria seit jeher ganz gleich. Den Neutitscheinern wurde geantwortet, die Cimbria sei insoferne mit einem D. C. einverstanden, als sich dieser auch auf die böhmischen und schlesischen Ferialverbindungen erstrecken sollte. Näheres könne man gelegentlich einer persönlichen Zusammenkunft beiderseitiger Vertreter besprechen. Die Anregung war nun einmal gegeben und in der allgemeinen Begeisterung des 5jähr. Stiftungsfestes wurde nicht blos am 15. Aug. zwischen der Cimbria und der neugegründeten Budweiser Marcomannia ein „Cartell“ abgeschlossen, sondern bei einer auf der Bude abgehaltenen Delegiertenversammlung der Cimbern und Marcomannen die Idee eines J. F. V. D. C. (Oglauer Ferial-Verbindungs-Delegierten-Convent) gegeben, die noch lange Zeit weiterreifen sollte. Am 19. Aug. wurde beschloffen auch die Saazer Germania zur Bewirklichung des D. C.-Projectes heranzuziehen und zu ersuchen, bei der Zusammenstellung der D. C.-Statuten behilflich zu sein. Es war also, wie dies am 23. Aug. klar ausgesprochen wurde, in Aussicht genommen, einen D. C. der Cimbria, Marcomannia und Germania zu gründen mit dem Namen J. F. V. D. C., dessen Statuten behördlich zu genehmigen seien und in den dann die übrigen Ferialverbindungen einspringen sollten. Endlich schien es mit dem D. C. Ernst werden zu wollen.

Am 25. Aug. zeigte eine neue Ferialverbindung Cheruscia in Brünn ihre Constitution an. Auf die Anfrage der Saazer Germania, ob die D. C.-Verhandlungen nicht in Wien durch je 2 Vertreter geführt werden könnten, wurde derselben geantwortet, in Wien könnten keine D. C.-Verathungen gepflogen werden, weil dort keine Marcomannen seien, das Ganze möge schriftlich und wo möglich noch im Laufe der Ferien erledigt werden. Um die Sache möglichst zu beschleunigen war eine persönliche Zusammenkunft der Vertreter in Budweis am 9. und 10. Sept. 1893 verabredet worden. X Bihl und X X Ehrenhofer wurden delegiert, kamen aber unverrichteter Dinge heim, da die Germanen zu kommen verhindert gewesen waren.

Vom 22. — 25. Sept. wurde in Brünn das Stiftungsfest der Cheruscia gefeiert.

Von Ferialverbindungen waren dabei vertreten: Germania (Saaz), Cimbria (Zglau), Marcomannia (Budweis), Austria (Osttau), Neoticinia (Neutitschein), Ferialclub (Proßnitz), Ferialclub (Ung.-Gra-disch) — eine stattliche Anzahl, die es gewiß möglich gemacht hätte, hier den D. C. ins Leben zu rufen. Es kam auch zu diesbezüglichen Besprechungen, in welcher jedoch die activen Couleurs, insbesondere die Landsmannschaft Marcomannia allzusehr dominierten. Die Sache verlor dadurch den Charakter einer Angelegenheit der Ferialverbindungen. — Man setzte, um wenigstens etwas gethan zu haben, eine Commission ein, bestehend aus Horna (Germania, Fidelitas), Ehrenhofer (Cimbria, Franco-Moravia) und Pollak (Cheruscia, Marcomannia), welche die D. C.-Angelegenheiten berathen sollte.

War man schon durch die vergebliche Reise nach Budweis verstimmt, so mußte dieses abermalige Scheitern der D. C.-Sache bei so günstiger Gelegenheit noch mehr deprimieren. Man hatte sich überhaupt schon sehr beruhigt, auch das „Cartell“ wurde nicht mehr so ernst genommen und am 29. Sept. wurde den Tüchsen das Tragen von Cartellbändern untersagt. Ehrenhofer legte am 28. März 1894 seinen Entwurf der D. C.-Statuten vor. Derselbe wurde einer 3gliedrigen Commission zur Durchberathung überwiesen und von dieser als dem Vereinsgesetze ungenügend befunden.

Um die D. C. Geschichte im Ganzen zu behandeln, muß man in die folgenden Jahre hinübergreifen.

Zum Stiftungsfeste der „Marcomannia“ in Budweis vom 4. — 7. August entsandte die Cimbria 7 Vertreter. Am 6. fand dortselbst in der Pilsener Bierhalle ein D. C. statt, bei welchem beschloffen wurde:

1. Daß in Ferialverbindungs=D. C. Angelegenheiten keine feste Vereinigung zu schließen sei, und daß die Couleurs nur zu den Stiftungsfeiern der einzelnen Ferialverbindungen Vertreter zu entsenden haben, welche gelegentlich dieser Zusammenkünfte die Ferialverbindungs=Angelegenheiten zu berathen haben.
2. Es ist nur ein solches Stiftungsfeiern alljährlich zu besuchen u. z. wird bei jedem der nächste Versammlungsort bestimmt.
3. Wird die Saazer „Germania“ für dieses Jahr mit der Leitung der Ferialverbindungs=Angelegenheiten betraut und hat selbe alle Couleurs über diese brieflich von Fall zu Fall in Kenntniss zu setzen.
4. Wird für nächstes Jahr als Versammlungsort entweder Neutitschein oder Proßnitz bestimmt, je nachdem sich die eine oder die andere dort bestehende Verbindung hiezu bereit erklärt.

Der Plan eines festen, geschlossenen D. C. erscheint somit nach diesen Beschlüssen aufgegeben, um der Idee einer freien Vereinigung den Platz zu räumen. Uebrigens war auch in das Verhältnis zwischen Cimbria und Marcomannia ein Mißton gefallen, was sich darin kundthat, daß nach der Rückkunft von Budweis im B. C. vom 8. Aug. berichtet wurde, daß die Cimbria in Budweis freundlich aufgenommen und als „Cartellverbindung“ begrüßt, aber nicht als solche behandelt worden sei. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß der B. C. auf eine Anfrage der Marcomannia bezüglich des Cartells constatierte, daß er die Abschließung eines Cartells zwischen Ferialverbindungen für überflüssig und nutzlos halte.

Au die Beschlüsse des Budweiser D. C. hielt sich keine einzige der Ferialverbindungen. Die Saazer Germania theilte zwar einmal mit, daß ihr von der Gründung einer Ferialverbindung in Mies nichts bekannt sei, und erkundigte sich nach den Verhältnissen in Olmütz und Znaim, aber dies war auch das einzige, was dem Beschluß gemäß geschah. — So schloß die erste D. C.=Anregung ruhig ein, um erst nach längerem Schlummer wieder zu erwachen.

In Hinsicht des Verhältnisses zu activen Couleurs wurde am 16. März 1894 der B. C.=Beschluß, nach welchem jeder Cimper in Wien nur bei der Marcomannia einspringen durfte, dahin derogiert, daß man mit Bewilligung des B. C. auf sein schriftliches Gesuch hin auch bei einer andern Couleur einspringen könne. Endgiltig hatte man jetzt mit der Marcomannia gebrochen und seitdem wurde keine Annäherung mehr versucht.

Mehren wir nun wieder in das 11. Sem. zurück.

Anlässlich des 5-jährigen Bestandes wurde am 23. Aug. 1893 beschlossen, daß die Cimbria als gründendes Mitglied dem deutschen Schutzvereine mit einem Beitrag von 20 fl. beitreten sollte. Von der Leitung der hiesigen Ortsgruppe erhielt die Cimbria nachträglich ein Schreiben, dessen wichtigster Passus im Vorwort dieser Skizze zu finden ist.

Am 22. Aug. 1893 hatte sich zwischen der Alt- und Jung-Zglavia gelegentlich einer Gründungskneipe, die in „internem Kreise“ auf der Cimbrenbude in der Sängerkhalle unter Weisem des i. a. B. Hollan als Vertreter der Cimbria abgehalten wurde, wieder eine leidliche Verständigung ergeben. Es ward nun das Bestreben lebendig, auch die Zglavia wirklich wieder aufleben zu sehen und die zu Östern eingeschlafenen Fusionsverhandlungen wurden wieder aufgenommen. Am 24. Aug. wurde das Ersuchen der Zglavia um Einberufung einer Delegiertenversammlung dem B. C. mitgetheilt und zu dieser Versammlung Hollan, Ehrenhofner und Neuwirth als Vertreter delegiert. Diese sollten die Anträge der Zglaven entgegennehmen und dem B. C. überbringen. Am 1. Sept. bereits berichteten die Delegierten über die bei der Versammlung erörterten Punkte.

Bei diesem B. C., der sich einer sehr starken Betheiligung der Ehrenaktburschen und alten Herren erfreute, wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Cimbria geht auf eine Fusion mit der Zglavia ein, u. z. in der Art, daß die Cimbria sich mit der Zglavia vereinigt und die Satzungen der Cimbria erhalten bleiben.
2. Der Name der neuen Couleur — Zglavo-Cimbria.
3. Die Wahl der Farben bleibt in suspensa.
4. Um den 15. Aug. eines jeden Jahres herum soll ein einziges Gründungsfest gefeiert werden, die alten einzelnen Gründungsfeiern entfallen. Die Quinquennalfeier wird gezählt vom Jahre der Fusion. Die Semester werden doppelt gezählt z. B. ⁶⁷/_{XI}.
5. Die Zglavia hat ihr Inventar vorzulegen und der fusionierten Verbindung zu übergeben, ferner müssen alle Verbindlichkeiten der Zglavia ausgetragen sein.

Diese Beschlüsse wurden den Zglaven mitgetheilt; nachdem man bis Weihnachten noch keine Antwort erhalten hatte, interpellirte man dieselben in den Feiertagen wegen Einberufung einer Delegiertenversammlung, allein abermals vergeblich.

Wiederum muß ich in das nächste Jahr herübergreifen, um die Entwicklung übersichtlich darstellen zu können.

Erst wieder am 24. Aug. 1894 trat man über Aufforderung der alten Herren der Iglavia auf der Cimbernude zu einer Besprechung zusammen.

Von Cimbern waren anwesend Ehrenaltbursch Dr. Schwab, alter Herr Dr. Bauer, i. a. B. Hollan, Newwirth, iur. Schwab, Otto Bondi, Otto Lederer, von Iglaven Barger, Neumann, Fischl und Schlarbaum. Die Iglaven erklärten, daß sie bei ihrer letzten Stiftungskneipe am 22. Aug. beschlossen hätten, mit Freunden die Gelegenheit zu ergreifen, eine Vereinigung der beiden Verbindungen bewirken zu können, wenn diese unter dem Namen Iglavia auf Grundlage der im Sinne der Statuten der Cimbria zu verändernden Statuten der alten Iglavia fortbestände. Also mit andern Worten: 1. Name Iglavia. 2. Stiftungsfest am 22. Aug. eines jeden Jahres. Wahl der Farben und Abzeichen, sowie alles andere überlassen sie den Cimbern.

Diese Besprechung hatte den Zweck, die beiderseitigen Wünsche und Bedingungen zur Kenntnis zu nehmen und dann wieder den maßgebenden Instanzen zur Beschlussfassung vorzulegen und so brachte X Newwirth die unter 1. — 5. verzeichneten Wünsche des B. C. vom 1. Sept. 1893 zur Kenntnis, indem er auf Grund privater Besprechungen mit alten Herren, Ehrenaltburschen und i. a. B. schon als Farben roth-weiß-gold bezeichnete und hinzufügte, der Name Iglauer Ferialverbindung solle erhalten bleiben, die von der Cimbria in honorig erklärten Iglaven Christoph und Rawratil würden von der neuen Verbindung nicht übernommen. (Den Namen Iglavia rein anzunehmen war eine Unmöglichkeit, nach der Stellung, deren sich dieselbe zuletzt erfreut hatte und von der Dr. Walter Brig in seinem Schreiben zum 2. Stiftungsfest (siehe S. 17) so drastisch gesprochen hatte.

Ferner brachte Hollan noch vor, daß er sich folgenden Antrag für später vorbehalte: „Im Momente der Fusion sei von jedem in die neue Verbindung zu übernehmenden Mitglied (sowohl von den inactiven, als auch von den activen Mitgliedern beider Verbindungen) vorerst das Ehrenwort abzuverlangen, daß der Betreffende sich verpflichte, weder privatim, das heißt im Verkehr mit den zukünftigen Activen, noch officieel, das heißt im Rahmen der künftigen Versammlungen und Besprechungen die künftigen Activen irgendwie zu beeinflussen von den antätslich der Fusion gefaßten und der Fusion zu Grunde liegenden Beschlüssen irgendwie abzugehen.“

Was mit diesem Antrag bezweckt werden sollte, war klar; es sollte sowohl verhindert werden, daß später durch den Einfluß der alten Tglaven vielleicht die an die Cimbria erinnernden Elemente in der fusionierten Verbindung eliminiert werden sollten, als auch sollte ebenso gerechterweise der Tglavia eine Gewähr geboten werden, daß dasselbe nicht von Seiten der Cimbria geschehe — kurz es sollte jeder Couleur ihr Besitzthum an Eigenthümlichkeiten, den sie in die neue Verbindung mit eingebracht gewährleistete werden.

Nachdem die Tglaven nach längerem Bedenken erklärt hatten, daß ein solcher Antrag auch ihr Wunsch sei, ging die Versammlung auseinander. Ueber diese Besprechung wurde im a. o. B. C. vom 26. Aug. berichtet und beschlossen, die ganze Angelegenheit als statutenändernd nach Entgegennahme des Berichtes der Tglavia in einem alten Herren-Convent zu berathen. Auf diesen Bericht aber wartete man vergebens und seitdem wurde in der Fusionsache kein Schritt mehr unternommen.

III.

Bei der Weihnachtsfeier am 27. Dec. 1893 fand die feierliche gleichzeitige Philistrierung der 4 Gründungsburichen, die bereits im B. C. vom 9. Aug. philistriert worden waren, statt. Die ersten 4 alten Herren hatte die Couleur nach 5jähr. Bestand erlangt.

Am 22. April 1894 traf die Cimbria ein harter Schlag. Zu Lussin piccolo starb Ehrenaltburische Dr. Ferdinand Stark. Mit ihm verlor die Verbindung einen geliebten Freund und Förderer, einen echten deutschen Couleurstudenten und einen stets gerne gesehenen Gast auf der Bude. Die Couleur legte auf 4 Wochen tiefe Trauer an und rief den Trauerfalandaer um den Verbliebenen am 29. Mai auf der Bude.

Zu den Tagen vom 28. Juni bis 8. Juli fand das 5. mährische Landesschießen in Tglau statt. Schon in das vorbereitende Comité hatte die Cimbria über Aufforderung am 21. Dec. Burischen Böhm als ersten und am 20. März Fuchsen Leopold Salomon als zweiten Vertreter entsendet und hatte das Meinerträgnis eines Kränzchens am 31. März von 30 fl. zur Anschaffung eines Cimbriumbestes für das Schießen verwendet. Während des Festes selbst theilnahmen die in Tglau anwesenden Cimbriern am Festzuge, Festballe, sowie an den meisten andern Veranstaltungen dieser Tage.

Am 23. Juli brachte Bursch Schwab einen Entwurf einer Biercommentreform ein. Bereits am 23. Aug. 1893 hatte sich Kemwirth erboten, den Biercomment zu revidieren, denselben von seinen Ungenauigkeiten zu befreien und dem B. C. vorzulegen. Dies geschah auch zu Weihnachten im v. B. C. vom 21. Dec.

Am 23. Dec. wurde derselbe in 1. Lesung, am 4. und 5. Jänner 1894 in 2. Lesung angenommen. In einer 3. Lesung kam es nicht, da Kemwirth mit dem Einbringen des Entwurfes Schwab den seinen zurückzog.

Der Entwurf Schwab veränderte aber den althergebrachten Comment derartig, daß ein solcher Schritt nothwendig einen Theil alter Traditionen abgeschafft hätte. Da es nun einer einzelnen Verbindung nicht zustand, willkürlich den allgemein geltenden Comment abzuändern, sondern höchstens durch Interpretation (oder wie es schon früher einmal hieß, durch ein Commentar) seine Unklarheiten hätte beseitigen können, so waren es besonders die Alten, welche gegen den neuen Comment Stellung nahmen und ihrer Ueberzeugung auch zum Siege verhalfen.

Am 1. Aug. wurde beschlossen, dem Turnverein (in Festhaltung des Principes: „möglichste körperliche Auszubildung anzustreben“) beizutreten und dafselbst eine Gimberriege zu bilden. Im Anfang war man für diese Turnstunden sehr begeistert und es wurden dieselben fleißig besucht, nach und nach schief aber die Sache ein.

Zum Stiftungsfest der Budweiser Marcomannia vom 4.—7. Aug. entsandte die Cimbria 7 Vertreter. Am 11., 12. und 13. Aug. feierte die Cimbria selbst ihr 6. Gründungsfest.

Am 27. Aug. betheiligte sich die Verbindung corporativ am Begräbnis des Minoritenguardians P. Cornelius Brust, „des letzten deutschen Priesters von Jglau.“

Am 26. Sept. fand im Probensaale der Sängerkhalle der erste jener Damenabende statt, die in den zwei folgenden Jahren so sehr das gemüthvolle Zusammenleben mit den maßgebenden Gesellschaftsklassen gefördert hatten.

Im Verhältnis zu andern studentischen Vereinigungen trat keine große Veränderung ein, Bursch Schwab betheiligte sich in Wien hervorragend an der Gründung einer academischen Lesehalle mit deutsch-national fortschrittlicher Tendenz und erhielt im B. C. vom 17. Dez. hiezu die nachträgliche Bewilligung, während den Activen der Beitritt zu derselben wärmstens empfohlen wurde. Dagegen beschloß man sich bezüglich des academischen Lesevereins in Brünn nach dem Vorgange der Franco-Moravia zu richten, die ihren Mitgliedern vorläufig den Eintritt in dieselbe verboten hatte.

Mit der „Tafelrunde Tglauer Hochschüler“ war man in ein näheres Verhältnis getreten. Der Gedanke, sich dieses Vereines zu bemächtigen, ihn zu purifizieren und dann als dauernden Mittelpunkt der in Wien studierenden Cimbern organisch mit der Cimbria zu verbinden, ward erwogen und wieder verworfen. Schließlich entschloß man sich einen freundschaftlichen Verkehr anzubahnen und abzuwarten. Den Mitgliedern der Cimbria wurde nichts in den Weg gelegt, die Veranstaltungen der Tafelrunde als Privatleute zu besuchen, ebenso wie die Mitglieder der Tafelrunde auch die Veranstaltungen der Cimbria besuchen wollten.

Der seit längerer Zeit suspendiert gewesenen Ferial-Verbindung „Olomucia“ in Olmütz war es in diesem W. S. gelungen, sich zu reconstituieren, wovon die Cimbria am 17. April 1895 verständigt wurde. Freudig wurde die neue Kämpferin für unsere Sache durch ein Glückwunschschreiben begrüßt.

Am 29. Dec. 1894 wurde ein zweiter Damenabend im Stile des im September veranstalteten abgehalten.

Am Leichenbegängnis, sowie an dem am 17. April stattgehabten Trauerjalamander zu Ehren des verstorbenen Alt-Tglaven Dr. Anton Honig beteiligte sich die Verbindung corporativ.

Die Ferien 1895 versprachen nach ihrem Anfang eine tadellose Tagung. Ein glänzendes Stiftungsfest, das an Großartigkeit und Gemütlichkeit das 5jährige nicht weit hinter sich ließ, vereinigte eine große Anzahl von Gästen am 10., 11. und 12. Aug. und ließ bei allen den günstigsten Eindruck zurück, besonders bei den Gästen, die des Lobes nicht genug thun konnten, über die Aufnahme, die sie gefunden und die Strammheit der Couleur insbesondere. Die einzige bekannte Ferial-Verbindung, die an diesem schönen Feste keinen Antheil genommen, war die weiland „Cartell“-Verbindung Marcomannia in Budweis. Die Verstimmung darüber kam zum Ausdruck, als sie die Cimbria ersuchte, während der Raifertage in Budweis durch Delegation von möglichst vielen Mitgliedern ihre durch Beurlaubung stark gelichteten Reihen zu verstärken. Der B. C. beschloß abzulehnen und ein Entschuldigungsschreiben zu senden.

Leider wurde die bis zu diesem Zeitpunkt musterhafte Tagung ungünstig beeinflusst durch die nicht zu vermeidende Betheiligung an der Motorenausstellung vom 18. Aug. bis 4. September.

Trotzdem that die Cimbria alles, um die deutsche Sache, ein deutsches Unternehmen zu unterstützen und zu fördern.

Nach Aufhören der Ausstellung kehrte das alte Courentleben wieder. Eine Landpartie mit Damen nach Waldhof und ebenso ein

von den Couleurschwestern veranstaltetes Nevanchepicknick nahmen einen glänzenden Verlauf. Der moralische Erfolg dieser beiden Veranstaltungen war ein bedeutender.

Im W. S. erlitt die Ferialverbindungs-Sache in Währen durch die in den Weihnachtsfeiertagen erfolgte Selbstauflösung der Neoticinia einen harten Schlag.

Nachdem man die Sommer-Tagung am 13. Juli eröffnet hatte, fand in Anwesenheit der a. H. Dr. Perko und Emil Honig ein wichtiger B. C. statt. Auf Antrag des Dr. Perko wurde beschlossen, den vier Gründungsburschen auf die Dauer eines Quinquenniums das Stimmrecht im B. C. zu ertheilen. Der B. C. sollte verpflichtet sein, denselben von wichtigen Angelegenheiten Mittheilung zu machen.

Dadurch war Gewähr geleistet, daß, selbst wenn einmal eine Sonderströmung in der Cimbria Boden gewinnen sollte, der Einfluß der Gründungsburschen stark genug sein könne, diese erfolgreich zu bekämpfen, und daß eben dieser Einfluß dazu verwendet werde, den Geist, in dem die Cimbria gegründet worden, wachzuhalten, selbst wenn einmal degenerierte Nachkommen seiner vergessen sollten.

Die Tage des Stiftungsfestes vom 14. — 16. August 1896 brachten wieder frisches Leben in die Couleur. Eine Omnibuslandpartie und eine Spritze mit Damen nach Waldhof hatten einen animierten Verlauf genommen, und äußerst zufriedenstellend konnte das Ende der Ferien genannt werden, weil die Vorarbeiten zu einem musikalisch-declamatorischen Abend am 19. Sept. alle Kräfte in Anspruch nahmen und ein fröhliches Couleureleben herbeiführten. Besonders erfreute das der gegenwärtigen Generation neue und ungewohnte Mitwirken der Couleurschwestern (der Damen Julie Bihl, Adele Plott, Irma Pollatschek, Ella Wittmann) bei einer öffentlichen Aufführung allgemein die Cimbern. Leider betrug das Reinerträgnis dieses Abends, das dem Böhmerwaldbunde zugewendet wurde, infolge der großen Auslagen, die die Abhaltung im Bräuhauseaale mit sich brachte, nur 8 fl.

Am 26. Aug. konnte der B. C. den angenehmen Beschluß fassen, dem Ehrenaltburschen Dr. Groß, anlässlich seiner Ernennung zum a. o. Professor der Wiener Universität ein Glückwunschschreiben zu übersenden.

In der ersten Periode des W. S. fand in Brünn eine Versammlung der in Brünn vertretenen Ferialverbindungen statt, welche den Zweck hatte, die Gründung eines Delegiertenconventes der freisinnigen Ferialverbindungen Währens und Böhmens zu besprechen. Daß diese Frage immer und immer wieder auftauchte, beweist, daß

wirklich das Bedürfnis eines solchen Zusammenschlusses vorhanden war. Doch ging auch diesmal die Versammlung auseinander, ohne über einen bloßen Meinungsaustausch zu einer Beschlussfassung gelangt zu sein.

Am 30. Dec. zeigte uns die Ferialverbindung Thaya in Znaim ihre Constituirung und Chargenwahlen an, und mit Freuden nahmen wir zur Kenntniz, daß es endlich auch auf dem Boden von Znaim einer freisinnigen Verbindung gelungen war, ihr Banner zu entfalten.

Am 14. April 1897 wurde beschlossen für das kommende 10jährige Stiftungsfest der Cimbria ein Album mit Dichtungen der Cimbriern, sowie eine Couleurgegeschichte derselben, mit deren Abfassung Schreiber dieses betraut wurde, herausgegeben.

Im W. S. betheiligte sich die Cimbria wie immer an allen Veranstaltungen der befreundeten Vereine Tglauz, des Gesangsvereines, Schützenvereines, Böhmerwaldbundes, Handels- und Gewerbevereines, deutschen Gabelsberger-Stenographenvereines, bei der zu Ehren des E. a. B. der Cimbria Prof. Nedwed abgehaltenen Kneipe des Turnvereines, beim Schulvereinsfest in der Schützenhalle, beim Begrüßungsabend, sowie beim festlichen Empfange des Reichsrathsabgeordneten und E. a. B. der Cimbria Dr. Groß.

Am 14. April wurde beschlossen corporativ dem Böhmerwaldbund beizutreten, am 21. April, die von den Fächsen des Jahres 1895 angeregte und gesammelte Coleurbibliothek der deutschen Volksbücherei zu schenken.

Zu Pfingsten nahm die Cimbria am mährischen Sängerbundsfest in Brünn theil, — die meisten der in Tglau anwesenden Cimbriern waren Mitglieder des Männergesangsvereines geworden — und wurde von der deutsch-academischen Verbindung Franco-Moravia und der Brünnner Ferialverbindung Chruscica herzlich empfangen und gastlich bewirtet.

Beim Stiftungseommers der Franco-Moravia erfuhr die Cimbria die freundlichste Aufnahme.

Trotz der räumlichen Trennung hatte das W. S. doch regen Verkehr der einzelnen Activen mit einander unterhalten und mit frischen Hoffnungen konnte man der beginnenden Sommertagung entgegensehen.

Doch schon im Eröffnungs-B. C. vom 6. Juni 1897 war man gezwungen, gegen 2 Burschen wegen eines in der Zwischenzeit geschehenen Vorkommnisses strafweise mit Demission einzuschreiten, was deren baldigen Austritt zur Folge hatte, ein Vorfall am 3. Tage des Stiftungsfestes führte zum Austritt dreier Mitglieder, ferner wurde ein Fuchs honorig entlassen und 2 Burschen studien und stellungshalber

inaktiviert, so daß die Verbindung in kürzester Zeit 7 Mitglieder verloren und nur 3 neue Fuchse aufgenommen hatte. Wenn irgend wann, so bewies sich in diesem schweren Semester die Lebensfähigkeit der Verbindung. 3 Bursche und 4 Fuchse hielten eine musterhafte Tagung und weit über den Rahmen des Gewöhnlichen hinaus wurden Veranstaltungen getroffen, die der Cimbria anerkanntermaßen nicht nur moralische sondern auch materielle Erfolge zuführten.

Am 14. Juni erhielt die Cimbria die Constituirungsanzeige der Proßnitzer Ferialverbindung Moravia. Da bereits eine tendenzgleiche Ferialverbindung in Proßnitz existierte, der Proßnitzer Ferialclub, mußte man vorsichtig vorgehen und verlangte von der Moravia die Einsendung der ersten 6 §§ ihrer Statuten. Erst als man sich bezüglich der Tendenz vergewissert hatte, konnte man die Anzeige zur Kenntnis nehmen. Dagegen erhielt man von der Ferialverbindung Olomucia in Olmütz die traurige Nachricht, daß sie sich gezwungen sehe, für den Verlauf dieses S. S. von allen officiellen Veranstaltungen abzusehen, eine Mittheilung, über deren Bedeutung man sich nicht einen Augenblick im Unklaren sein konnte.

Im Allgemeinen trug dieses S. S sehr dazu bei, freundschaftliche Beziehungen zwischen der Cimbria und den übrigen Ferialverbindungen Mährens zu pflegen; waren z. B. eine größere Anzahl von Mitgliedern der neugegründeten Ferialverbindung Thaya in Znaim zum Stiftungsfeste gekommen, so entsendete anderseits die Cimbria ihren X, XXX und den Fuchsen Sichtenhal zum Stiftungsfest der Thaya nach Znaim, und ihren X, XXX und den Fuchsen Kral zum 20jährigen Stiftungsfest des Ferialclubs in Proßnitz zu einer Reihe von fröhlichen Festtagen, die aber zum Theile auch ernster Arbeit gewidmet waren. Dagegen verwahrte man sich auf das kräftigste gegen die Einflußnahme anderer Verbindungen, besonders machte man energisch Front gegen ein Mitglied der Landsmannschaft Bosonia, das eingestandermaßen mit der Absicht des „Fuchseileins“ hierhergekommen war und in die Reihen unserer Spiefuchsenchaft Verwirrung brachte.

An die Moravia sandte man, als man in den Blättern die an den Studenten verübten Brutalitäten des czechischen Pöbels las, ein Weileidschreiben ab, welches gleichzeitig ein Erkundigung nach dem Befinden ihres kranken X enthielt.

In diesem S. S. wurde endlich der erste definitive Beschluß in Sachen eines D. C. der Ferialverbindung gefaßt. Vor der Fahrt zum Stiftungsfeste nach Proßnitz stellte der X Strobl im B. C. vom 25. Aug. den Antrag, ihm Vollmacht zu geben, an die in Proßnitz anwesenden Ferialverbindungen mit der Anregung der Gründung eines D. C. heranzutreten.

Dieselbe Idee wurde gleich am ersten Abende der Stiftungsfeier von einem alten Herrn des Ferialclubs angeregt, und nach der Heimkehr konnte der X Strobl im B. C. vom 4. Sept. über das Resultat der Verhandlungen folgendes berichten:

Es hat sich in Proßnitz ein D. C. gebildet, welchem 8 Ferialverbindungen beigetreten sind u. z.: „Ferialclub“ (Proßnitz), „Germania“ (Saaz), „Marcomannia“ (Ung. Gradisch), „Cimbria“ (Tglau), „Cheruscia“ (Brünn), „Tchaya“ (Znaim), „Austria“ (Osttau), „Moravia“ (Proßnitz). In diesem D. C. wird der Vorsitz von der ältesten Verbindung angefangen nach obiger Reihenfolge geführt. Ferner wurden noch Beschlüsse gefaßt über Commentfragen, Vorgehen in Berufs- und Ehrenangelegenheiten, wurde die Zusammenfassung eines Schiedsgerichtes über Streitigkeiten zwischen D. C.-Verbindungen besprochen, und endlich wurden die 3 ältesten Verbindungen mit der Abfassung der D. C.-Statuten betraut.

Das 9jährige Stiftungsfest der Cimbria befriedigte über alles Erwarten. Trotdem es wegen des nächstjährigen großen Festes nur in kleinem Maßstab geplant war, war doch die Theilnahme der Bevölkerung eine äußerst rege und der Besuch des Commerses der beste seit dem 5jährigen Stiftungsfeate im Jahre 1893.

Zum Innern wurde an dem Ausbau der Conleurgefetzgebung fleißig gearbeitet. Am 17. Juli brachte i. a. B. Schwab den Entwurf einer Licitationsordnung (für zu versteigernde Conleurgegenstände) ein, die nach einer wesentlichen Redaction durch eine Commission unter Vorsitz des X am 28. Juli angenommen wurde. In der Weihnachtstagung wurden im B. C. vom 9. Jänner vom X Strobl Entwürfe einer Instruction für den X X X, den X X und den Cassawart eingebracht, da die früheren diesbezüglichen Instructionen verloren gegangen waren. Die Vorlagen wurden größtentheils unverändert angenommen.

Über die Arbeit des S. S. vergaß man aber nicht, für das künftige 10jährige Stiftungsfest vorzuarbeiten. Am 14. Juli stellte i. a. B. Schwab den Antrag, eine Commission unter dem Namen „Fest-Ausschuß für das 10jährige Stiftungsfest“ einzusetzen, die denn auch am 24. Juli bereits seine erste Sitzung abhielt.

In diesem Semester hatte man Gelegenheit den i. a. B. Heller zu seiner Vermählung zu beglückwünschen und am 6. Sept. theilte sich die Verbindung corporativ an der Hochzeit des a. H. Dr. Bauer.

Den größten Erfolg nach außen errang aber die Cimbria durch die Veranstaltung eines Theater-Abends am 11. September.

Es wirkten bei demselben mit: der Gesangverein und Turnverein, die Damen Miki Honzig, Adele Leizner, Bertha und Irma Pollatschek, Elsa Prochaska, Wilma Traub und Ella Wittmann, die Herren Fuchs, Klampf, Prochaska, Wenzl. War schon diese rege, freudige Theilnehmung für die Veranstalter des Abends ermutigend, so mußte die Freude beim Anblick des bis aufs letzte Plätzchen gefüllten Hauses in Triumph übergehen. War es doch seit dem Jahre 1888 das erstemal, daß es die Cimbria wagte, mit einem in solchen Maßstabe veranstalteten Abende vor die Öffentlichkeit zu treten. Dank gebührt aber allen Denen, die die Veranstaltung jenes Abends mit Rath und That unterstützten, und wenn man auch nicht versäumte gleich nach dem Abend dieser Pflicht zu genügen, so nehmen wir doch keinen Anstand an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank hiefür auszusprechen. Das Reinertagnis dieses Abend wurde zum Theil dem Fonde für das 10jährige Stiftungsfest der Cimbria, zum Theil (30 fl.) dem Hausbauafonde zugeführt.

Auch sonst entzog die Cimbria wohlthätigen Veranstaltungen ihre Mitwirkung nicht. Als im September ein Theater-Abend zu Gunsten der Unterstützungsvereine der beiden hiesigen Mittelschulen veranstaltet wurde, war die Cimbria auf das Ersuchen des Veranstalters, Professor Bam, gerne bereit, ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen.

Das W. S. kam und mit ihm eines der schwersten Semester für die österreichische Studentenschaft seit dem Jahre 1848. War es der Cimbria auch nicht vergönnt als Corporation in den schweren Kampfe des Volkes und der Studentenschaft insbesondere einzutreten, so haben doch ihre einzelnen Mitglieder an der speciellen Action ihrer Hochschule thatkräftig theilgenommen.

Zu Beginn der Weihnachtstagung sandte die Cimbria an ihren E. a. B. Dr. Gustav Groß ein Dankschreiben für sein mannhaftes und wackeres Auftreten für die Rechte des deutschen Volkes, welches zugleich dem berechtigten Stolze Ausdruck gab, einen solchen Mann unter die Ihrigen rechnen zu dürfen.

Eine wichtige Aenderung fiel in dieses Semester. Am 4. Dec. 1897 wurde auf Antrag des X Strobl beschloffen, eine neue moderne Klappenform einzuführen, nachdem die alte Form äußerst unpraktisch und unmodern sei, und ebenso wurde der Zusatzantrag des X X X Lederer angenommen, die neuen Klappen in der Farbe des Band-Roth herstellen zu lassen, nachdem bis jetzt das Roth im Band und auf der Kappe ziemlich bedeutende Unterschiede aufgewiesen hatte.


Nach längerer Zeit wurde wieder einmal ein Kränzchen (5. Dämmer) veranstaltet. Das Kleinerträgnis wurden dem Hausbaufond zugeführt.

Dem Gründungsburcheu Honig wurde zu seiner Beförderung zum Gerichts-Adjuncten gratuliert.

Bei der Weihnachtskneipe fand eine Ehrung des alten, lang-jährigen treuen Budenwirthens Lang statt. Anlässlich des nun bald 10-jährigen treuen Zusammenhaltens zwischen ihm und uns hielt ihm der X eine kleine Ansprache und wurde ihm ein passendes Geschenk überreicht.

Es war mir in diesen Zeilen vergönnt ein Bild des Werdens und Wirkens der Cimbria zu entrollen, freilich nur in seiner äußeren Erscheinung, die Geistesströmungen im Innern darzustellen blieb mir versagt, da solche nur für den Betheiligten, nicht aber für das größere Publikum Interesse hätten, für das dieser Bericht doch hauptsächlich geschrieben wurde. Er möge insbesondere der deutschen Bevölkerung unserer Heimatstadt beweisen, daß die Cimbria nicht bloß gut deutsch, sondern auch eine treue Tochter ihrer lieben, engeren Heimat ist, daß sie durch Mannesmuth und tapferes Aus-harren in trüben Tagen bezeugt hat, daß sie wert sei für Heimat und Volksthum das Schwert schwingen zu dürfen, aber daß sie auch wert sei der Unterstützung und Förderung durch ihre Volksgenossen.

Wenn sie diese Unterstützung hinter sich weiß, wird sie auch ruhig und unverzagt weiter in erster Reihe aus-harren und un-be-kümmert um Dank oder Undank weiter ihre Pflicht thun.

J. U. C. Strolch.  X(X X, X X, F. X, F. X)

Austriac X(X X, X X, X X X)

Zglau, 23. März 1898.

Anhang.

I. Mitglieder-Verzeichniß.

1888 — 89.

Bursche: stud. med. Franz Berfo × (Austriae)
 stud. med. Maximilian Bondi (×××) ×× (Austriae)
 stud. iur. Emil Honfig F ×
 stud. med. Karl Bauer
 stud. chem. Karl Palla (Moraviae)

Füchse: stud. iur. Ambros Hampf hon. entf. 9. August 1888.
 stud. med. Emerich Hollan (Austriae)
 stud. med. Ottokar Jastl
 stud. med. Anton Müller (Austriae)
 stud. ing. Georg Weber (Austriae)

1889 — 90.

Bursche: stud. iur. Emil Honfig ×
 stud. med. Maximilian Bondi ×× (Austriae)
 stud. med. Karl Bauer F ×
 stud. med. Franz Berfo (Austriae)
 stud. chem. Karl Palla (Moraviae) hon. entf.
 11. April 1890
 stud. ing. Georg Weber (Austriae)
 stud. med. Emerich Hollan (Austriae)

Füchse: stud. med. Ottokar Jastl hon. entf. 24. März 1890
 stud. med. Anton Müller (Austriae)
 stud. mech. Friedrich Wihl (Austriae)
 stud. mech. Franz Heller
 stud. iur. Adolf Wihl
 stud. med. Otto Bondi
 stud. iur. Adolf Neuwirth.

Fuchsconkneipant: Karl Barger.

1890 — 91.

Bursche: stud. iur. Emil Honzig ×
 stud. med. Emerich Hollan, × ×, × × × (Austriae)
 stud. med. Franz Perko F × (Austriae)
 stud. med. Maximilian Bondi
 stud. med. Karl Bauer
 stud. ing. Georg Weber (Austriae)

Füchse: stud. med. Anton Müller (Austriae)
 stud. mont. Friedrich Bihl
 stud. mech. Franz Heller
 stud. iur. Adolf Bihl
 stud. med. Otto Bondi
 Adolf Neuwirth
 Ludwig Marešch
 stud. mech. Heinrich Tlustý
 Hans Pawelka
 Josef Faber
 stud. chem. Walther Ehrenhofer (Austriae)
 stud. iur. Hans Kallina

Fuchsconkneipant: Franz Dstrikansky

1891 — 92.

Bursche: stud. ing. Georg Weber × (Austriae)
 stud. med. Maximilian Bondi × ×
 stud. med. Emerich Hollan × × × (Austriae)
 stud. med. Karl Bauer F ×
 stud. med. Franz Perko (Austriae)
 stud. iur. Emil Honzig
 stud. med. Anton Müller (Austriae)
 stud. mech. Franz Heller
 stud. iur. Adolf Bihl
 stud. iur. Hans Kallina
 stud. chem. Walther Ehrenhofer (Franconiae)
 stud. mech. Heinrich Tlustý (Franconiae)
 stud. chem. Josef Faber (Franconiae)

Füchse: stud. mont. Friedrich Bihl hon. entl. 30 December 1891
 stud. med. Otto Bondi
 Adolf Neuwirth
 Ludwig Marešák gestr. 22. April 1892
 Hans Pawelka
 Hans Böhm
 stud. med. Otto Lederer
 stud. iur. Otto Müller
 stud. phil. Rudolf Sallaba
 Hugo Podloucký
 Emanuel Schwab

Fuchsconkneipant:: Franz Dstřihanský perp. dem 19. Aug. 1891

1892 — 93.

Bursche: stud. med. Emerich Hollan × (Austriae)
 stud. iur. Adolf Bihl × ×
 stud. chem. Walther Ehrenhofer × × × (Franco-Moraviae)
 stud. mech. Heinrich Tlustý F × (Franco-Moraviae)
 stud. ing. Georg Weber (Austriae)
 stud. med. Anton Müller (Austriae)
 stud. iur. Hans Kallina hon. entl. 8. Juli 1893
 stud. chem. Josef Faber gestr. 10. Aug. 1892
 stud. med. Otto Bondi
 stud. iur. Adolf Neuwirth
 stud. med. Otto Lederer

Füchse: Hans Pawelka gestr. 7. September 1892
 stud. iur. Hans Böhm
 stud. iur. Otto Müller dem. 3. Aug. 1892
 stud. phil. Rudolf Sallaba perp. dem 22. März 1893
 stud. med. Hugo Podloucký
 stud. iur. Emanuel Schwab
 stud. ing. Rudolf Heršmann (Fidelitatis)
 stud. iur. Ludwig Alše hon. entl. 26. Juli 1893
 stud. med. Leopold Mohr

1893 — 94.

Bursche: stud. iur. Adolf Bihl ×
 stud. chem. Walther Ehrenhofer × × (Franco-Moraviae)

- stud. med. Otto Bondi × × ×
 stud. iur. Adolf Newwirth F ×
 stud. med. Emerich Hollan (Austriae)
 stud. med. Anton Müller (Austriae)
 stud. med. Otto Lederer
 stud. mech. Heinrich Dlustý (Franco-Moraviae) gestr.
 11. September 1895
 stud. iur. Hans Böhm
 stud. med. Hugo Podloucky
 stud. iur. Emanuel Schwab

- Füchse:** stud. ing. Rudolf Herschmann (Fidelitatis) dem.
 19. Juli 1894.
 stud. med. Leopold Kohn
 stud. ing. Karl Salomon (Franco-Moraviae)
 stud. iur. Leopold Salomon
 stud. ing. Johann Achazi (Franco-Moraviae)

1894 — 95.

- Bursche:** stud. iur. Adolf Newwirth ×
 stud. iur. Emanuel Schwab × ×
 stud. med. Otto Bondi × × ×
 stud. med. Otto Lederer F ×
 stud. chem. Walther Ehrenhofer (Franco-Moraviae)
 stud. iur. Hans Böhm
 stud. med. Hugo Podloucky
 stud. med. Leopold Kohn
 stud. mech. Karl Salomon (Franco-Moraviae)
 stud. iur. Leopold Salomon

- Füchse:** stud. ing. Johann Achazi hon. entl. 26. Aug. 1894.
 stud. mech. Anton Honzig
 stud. phil. Heinrich Honzig
 stud. iur. Richard Bayer v. Bayersburg hon. entl.
 17. Juli 1895.
 Paul Epstein hon. entl. 4. April 1895.
 stud. agr. Othmar Plott
 stud. iur. Karl Strobl (Austriae)
 stud. iur. Heinrich Frühauß

1895 — 96.

Bursche:	stud. iur.	Emanuel Schwab	×
	stud. mech.	Karl Salomon	×× (Franco-Moraviae)
	stud. iur.	Hans Böhm	×××
	stud. iur.	Leopold Salomon	F ×
	stud. iur.	Adolf Neuwirth	
	stud. med.	Otto Bondi	
	stud. med.	Otto Lederer	(i. W. S. ××)
	stud. med.	Hugo Podloucky	
	stud. med.	Leopold Kofr	
	stud. agr.	Othmar Plott	(i. W. S. ×××
	stud. iur.	Karl Strobl	(i. W. S. F. ×)
	stud. mech.	Anton Honfig	
	stud. math.	Heinrich Honfig	
	stud. med.	Wilhelm Reismann	(Austriae)

Füchse:	stud. iur.	Heinrich Frühauff	hon. entl. 27. Dec. 1895.
		Mlois Charvat	
	stud. iur.	Ernst Lederer	
	stud. chem.	Ernst Schön	
	stud. iur.	Ferdinand Wondre	
	stud. iur.	Karl Zebo	hon. entl. 21. Dec. 1895.

1896 — 97.

Bursche:	stud. mech.	Karl Salomon	×	(Franco-Moraviae)
	stud. iur.	Karl Strobl	××, F ×	(Austriae)
	stud. iur.	Emanuel Schwab	×××	
	stud. med.	Hugo Podloucky		
	stud. agr.	Othmar Plott		
	stud. techn.	Anton Honfig	hon. entl. 14. Juli 1897.	
	stud. math.	Heinrich Honfig	hon. entl. 14. Juli 1897.	
	stud. iur.	Leopold Salomon	(i. W. S. ×××	
	stud. med.	Leopold Kofr		
	stud. med.	Wilhelm Reismann	(Austriae)	
	stud. chem.	Ernst Schön		
	stud. iur.	Ernst Lederer		

Füchse:		Mlois Charvat	hon. entl. 3. Jänner 1897.
	stud. iur.	Ferdinand Wondre	hon. entl. 28. Juli 1897.

- stud. iur. Franz Duré hon. entf. 27. Dec. 1896.
 May Duré
 stud. iur. Theodor Fichtenthal
 Theodor Ryll

1897 — 98.

- Bursche:** stud. iur. Karl Strobl × (Austriae)
 stud. iur. Leopold Salomon × × hon. entf. 2. Aug. 1897.
 stud. chem. Ernst Schön × × ×
 stud. iur. Ernst Lederer F ×
 stud. med. Leopold Kahr
 stud. med. Wilhelm Reismann (Austriae)
 stud. agr. Othmar Plott
 stud. mech. Karl Salomon (Franco-Moraviae) hon. entf.
 2. Aug. 1897
 stud. iur. Theodor Fichtenthal
- Füchse:** stud. iur. Karl Kral (Austriae)
 stud. iur. Hans Siegl (Austriae)
 stud. chem. Alfred Pollak hon. entf. 12. April 1898.
 stud. agr. May Duré
 Theodor Ryll

Stand der Couleur zu Ostern 1898.

Ehrenaktsbursche.

- Robert Housig, Oberlehrer in Zglau, ernannt 1888.
 Emil Seyß, Gymnasial-Director in Olmütz, ernannt 1888, Austriae a. H.
 Dr. Heinrich Sounek, Lehrerbildungsanstalts-Director in Brünn, ernannt 1888, Iglaviae.
 Dr. Gustav Groß, Reichsrathsabgeordneter und k. k. Universitäts-Professor in Wien, ernannt 1893.
 Dr. Emanuel Schwab, k. k. Notar in Zglau, ernannt 1889, Austriae a. H.
 Dr. Julius Pollatschek, Primararzt in Zglau, ernannt 1889.
 Dr. Victor Klob, Primararzt in Steyr, ernannt 1889.
 Eumerich Medwed, Gymnasial-Professor in Zglau, ernannt 1889.
 Dr. Fris Popelak, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, in Zglau, ernannt 1893.

Gestorben:

Dr. Ferdinand Stark, Stadtarzt in Jglau, ernannt 1889, † 22. März 1894.

Alle Herren.

Emil Honfig, k. k. Gerichts-Adjunct in Zammisch, activ 1888 — 1892. (X)

Dr. Max Bondi, Assistent a. d. Kl. des Professor Dr. Schnabl in Wien, activ 1888 — 1892.

Dr. Franz Berko, Werkarzt in Mürschan, activ 1888 — 1892. (X)
Austriac a. H.

Dr. Karl Bauer, praktischer Arzt in Jglau, activ 1888 — 1893.
Austriac E. a. B Fidelitatis E. a. B.

Dr. Adolf Bihl, k. k. Muscultant in Wien, activ 1890 — 1894. (X)

Walter Ehrenhofer, Chemiker in Segen-Gottes, activ 1890 — 1895.
Franco-Moraviae a. H. Austriac E. a. B.

Dr. Emmerich Hollan, Regimentsarzt in Bößing, activ 1888 — 1892.
[X] Austriac i. a. B.

Dr. Otto Bondi, Operateur a. d. Kl. des Herrn Professor Dr. von Kofsthor in Prag, activ 1890 — 1895.

Inactive Burschen.

Franz Heller, Betriebs-Assistent in Wien, activ 1889 — 1892.

Georg Weber, Ingenieur in Prag, activ 1888 — 1892. [X] Austriac
a. H.

Anton Müller, M. U. C. in Prag, activ 1888 — 1894. Austriac i. a. B

Adolf Neuwirth, k. k. Muscultant in Jglau, 1890 — 1895. [X]

Hans Böhm, k. k. Muscultant in Jglau, activ 1891 — 1895.

Dr. Otto Lederer, Assistentz-Arzt-Stellvertreter in Brünn, activ 1891 — 1896.

Emanuel Schwab, J. U. C. in Wien, activ 1892 — 1896. [X]

Hugo Podlouchy, M. U. C. in Wien, activ 1892 — 1897.

Othmar Plott, Deconomie-Adjunct in Perstetz [Oesterreichisch-Schlesien],
activ 1894 — 1897.

Hospites.

Dr. Heinrich Fuchs, praktischer Arzt in Oderberg, ernannt 1884.

Josef Barger, Beamter in Brdy bei Czaslau, ernannt 1889. Austriac h

Karl Barger, Fabriksbeamter der Eisenwerke in Kofyzan, ernannt 1889.

Victor Barger, Bankbeamter in Wien, ernannt 1891.

Gustav Hurka, Gemeindebeamter in Iglau, ernannt 1892.
 Engelbert Brechner, Postbeamter in Graz, ernannt 1893.
 Felix Brecher, Fabriksbeamter in Heleneenthal, ernannt 1896.
 Ludwig Bauer, Fabriksbeamter in Trier, ernannt 1896.
 Josef Trübswässer, Bürgerschullehrer in Iglau, ernannt 1893.

Activitas.

Bursche: stud. iur. Karl Strobl × (Austriae), activ seit 1894.
 stud. chem. Ernst Schön × ×, activ seit 1895.
 stud. iur. Ernst Lederer × × ×, F. ×, activ seit 1895.
 stud. iur. Theodor Zichtenthal, activ seit 1896.
 stud. med. Leopold Rohr, activ seit 1892.
 stud. med. Wilhelm Meißmann, (Austriae), activ seit 1895.

Füchse: stud. iur. Karl Kral, (Austriae), activ seit 1897.
 stud. iur. Hans Siegl, (Austriae), activ seit 1897.
 stud. agr. Max Duré, activ seit 1896.

II. Verzeichniß der zu gemeinnützigen und nationalen Zwecken abgeführten Geldbeträge.

	fl.	fr.	fl.	fr.
1. Dem Fonde zur Erbauung eines deutschen Hauses.				
Theatervorstellung vom 7. Sept. 1888	118	16		
Erlös verkaufter Bausteine	17	—		
Kränzchen vom 14. Aug. 1889	46	40		
Strafgelder vom 2. Commerce	1	60		
Kränzchen vom 14. April 1890	24	15		
" " 12. Sept. 1891	51	17		
" " 10. Sept. 1892	54	27		
Damenabend vom 28. Dec. 1892	5	35		
Kränzchen vom 15. Sept. 1894	30	55		
Weihnachtskneipe vom 27. Dec. 1894	3	—		
Theaterabend vom 11. Sept. 1897	30	—		
Kränzchen vom 5. Jänner 1898	5	—		
	386	65	386	65

	fl.	fr.	fl.	fr.
Übertrag			386	65
2. Dem deutschen Schulverein.				
Kränzchen vom 18. Sept. 1888	22	18		
Mitgliedsbeitrag	20	—		
Damenabend vom 29. Dec. 1894	7	51		
	49	69	49	69
3. Dem deutschen Böhmerwaldbund.				
Musikalisch-declamatorischer Abend vom 19. Sept. 1896	8	—	8	—
4. Der deutschen Volksbücherei.				
Kränzchen vom 7. April 1896	20	80	20	80
5. Dem Berghäuerfond.				
Kränzchen vom 25. Sept. 1890	31	25	31	25
6. Dem ö. mähr. Landesschießen.				
Kränzchen vom 31. März 1894	30	—	30	—
Gesamtbetrag			526	39

III. Verzeichniß der studentischen Vereinigungen mit denen die Cimbria seit ihrer Gründung in Verkehre stand.

(Gesperrter Druck bezeichnet die Vereinigungen mit denen die Cimbria Ostern 1898 noch in Verkehre stand. ? — Genaueres Datum des Aufhörens läßt sich nicht feststellen.)

N a m e	Siß	Der Verkehr begann	hörte auf
Deutsch-academische Ver- bindung „Austria“	Prag	1888	
Deutsch-academische Ver- bindung „Franco-Moravia“	Brünn	1892	

Name	Sitz	Der Verkehr begann	hörte auf
Deutsche academische Landsmannschaft „Marcomannia“	Wien	1889	1894
Deutsche academische Verbindung „Fidelitas“	Wien	1894	—
Arnauer academische Ferialverbindung „Aseiburgia“	Arnau	1888	?
Deutsch-academische Ferialverbindung „Austria“	Ostau	1896	—
Ferialverbindung „Cheruscia“	Bischofstein	1888	?
Ferialverbindung deutscher Hochschüler „Cheruscia“	Brünn	1893	—
Ferialclub deutscher Hochschüler in	Proßnitz	1893	—
Academisch-technische Ferialverbindung „Franconia“	Eger	1888	?
Academisch-technische Ferialverbindung „Freya“	Leitmeritz	1888	?
Ferialverbindung „Germania“ in Academisch = polytechnische Ferialverbindung „Germania“ in	Budweis	1888	1893
Deutscher Hochschülerbund in	Saaz	1888	—
Academische Landsmannschaft „Sglavia“	Tglau	1892	—
Academisch-technische Ferialverbindung „Marcomannia“	Töplitz	1888	?
Budweiser Ferialverbindung „Marcomannia“	Budweis	1893	—
Verbindung deutscher Hochschüler in Ung. Gradisch „Marcomannia“	Ung. Gradisch	1894	—
Deutsche academische Ferialverbindung „Moravia“	Proßnitz	1897	—
Academische Ferialverbindung „Neotiecinia“	Neutitschein	1893	† 1895

Name	Sitz	Der Berkehr begann	hörte auf
Deutsch-academische Ferial- verbindung „Olomueia“ .	Olmütz	1895	—
Ferialverbindung deutscher Hochschüler in Znaim „Thaya“	Znaim	1897	—
Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in .	Prag	1888	—
Academische Lesehalle . .	Wien	1894	—
Academischer Gesangsverein . .	Brünn	1892	?
Tafelrunde Zglauer Hochschüler .	Wien	1892	?